Sonnabend, 10. November 1928

Lodzer Volkszeitung

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Nr. 313 Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.00, wöchentlich Zl. 1.25; **Ausland:** monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Hof, links. **Tel. 36 90. Postscheckkonto 63.508** Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

6. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Rösner, Parzeczewska 16; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** Wilhelm Prokop, Lipowa 2; **Ozorkow:** Amalie Richter, Neustadt 505; **Pabianice:** Julius Walta, Sienkiewicza 8; **Tomaschow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunska-Wola:** Johann Mühl, Szadkowska 21; **Zgierz:** Eduard Stranz, Rynek Kilinskiego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

Die Festsitzung des Sejm.

Heute, um 12 Uhr mittags, findet anläßlich des Unabhängigkeitstages eine feierliche Sitzung des Sejm statt. Die Festrede hält Sejmmarschall Daszynski. An dieser feierlichen Sitzung werden, wie bereits gemeldet, die ukrainischen, weißrussischen und deutschbürgerlichen Abgeordneten nicht teilnehmen. Die Stellungnahme des deutschbürgerlichen Parlamentsklubs wird in einem Schreiben an Sejmmarschall Daszynski begründet. Das Schreiben ist vom Vorsitzenden des Klubs, Abgeordneten Naumann, unterzeichnet. Aus dem Schreiben geht hervor, daß der Beschluß der Nichtteilnahme an der offiziellen Feier in einer Sitzung, die 31. Oktober stattfand, einstimmig gefaßt wurde. Das deutsche Volk wird also an der Festsitzung nur durch die beiden Sozialisten, die Abgeordneten Kronig und Zerbe, vertreten sein.

Die Nichtteilnahme der Ukrainer, Weißrussen und Deutschbürgerlichen wird in der polnischen Presse lebhaft kommentiert, wobei man es nicht unterlassen kann, heftige Angriffe gegen die Deutschen zu richten.

Die Unabhängigkeitsfeier in Oberschlesien

Wie aus Kattowitz gemeldet wird, findet heute vormittag eine Sitzung des oberschlesischen Sejm statt. In dieser Sitzung wird Wojewode Grazynski den Antrag des Wojewodschaftsrates begründen, wonach anläßlich der 10. Wiederkehr des Unabhängigkeitstages ein Museum in Kattowitz erbaut werden soll. Gegen diesen Antrag werden sich, wie verlautet, die Deutschen und die Korfanty-Gruppe aussprechen, die die Erbauung eines Krankenhauses fordern werden. An der offiziellen Unabhängigkeitsfeier werden die deusch-bürgerlichen Abgeordneten gemäß dem Beschlusse, daß der Unabhängigkeitstag kein Freudentag für die Deutschen sei, nicht teilnehmen.

Alarmbereitschaft an der litauisch-polnischen Grenze.

Wie aus Kowno gemeldet wird, hat das litauische Kriegsministerium für die Grenztruppen in der Zeit vom 7. bis 13. November Alarmbereitschaft angeordnet. Diese Anordnung steht im Zusammenhang mit der Unabhängigkeitsfeier in Polen. Zu erwähnen ist hierbei noch, daß an der Grenze in der Nähe von Swiencany auch größere Truppenabteilungen zusammengezogen wurden.

Verläßt Gesandter Rauscher Warschau?

Seit längerer Zeit gehen Gerüchte um, daß der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, in kurzer Zeit seinen Posten verlassen und wahrscheinlich die Stelle eines Chefs der Ost-Abteilung im Außenministerium des Deutschen Reiches einnehmen wird. Als Anwärter für den Gesandtenposten in Warschau wird Dr. Erich Zechlin genannt, gegenwärtig Generalkonsul in Petersburg, vorher Leiter des Referats Polen im Auswärtigen Amt. Der bisherige Leiter der Ost-Abteilung im Auswärtigen Amt, von Dircksen, den der Gesandte Rauscher ersetzen soll, dürfte zum Botschafter in Moskau ernannt werden.

Verleihung des Ordens der französischen Ehrenlegion.

Premierminister Bartel mit dem großen Band der Ehrenlegion dekoriert.

Warschau, 9. November. Heute um 11 Uhr vormittags erschien im Präsidium des Ministerrates der Botschafter Frankreichs, Laroche, und überreichte dem Premierminister Professor Bartel das große Band zum Orden der französischen Ehrenlegion. Abends um 9.30 Uhr fand in den Empfangsräumen der französischen Botschaft ein Festessen zu Ehren Bartels statt.

Der zur Teilnahme an der Unabhängigkeitsfeier der Polnischen Republik in Warschau eingetroffene militärische Vertreter Frankreichs, Generalinspekteur der Artillerie und Mitglied des obersten französischen Kriegsrates, General Maurin, stattete gestern Marschall Pilsudski im Schlosse Belwedere einen Besuch ab, den der Marschall heute vormittag im Hotel „Europa“, wo Maurin Wohnung genommen hat, erwiderte. Um 11 Uhr vormittags überreichte General Maurin in einer feierlichen Versammlung Abzeichen der Ehrenlegion an folgende Militärpersonen: an die Generäle Karzewski, Romer, Rydz-Smigly und Skierski die Kommandeurkreuze mit Stern 2. Klasse, an die Generäle Zarzycki und Kutrzeba die gleiche Auszeichnung 3. Klasse, dem Rittmeister Braclawski das Kavalierkreuz.

Auf der Suche nach dem Sündenbock.

Wir notierten bereits das Gerücht, wonach der Wojewode von Lemberg, Goluchowski, mit den blutigen Vorfällen am 1. November zur Disposition gestellt werden soll. Nun wird aus Lemberg gemeldet, daß auch der Rücktritt des Stadtstarosten Rheinländer als sicher gilt.

Die Regierungskrise in Rumänien beigelegt.

Bukarest, 9. November. Am Freitag nachmittag wurde Maniu von der Regentschaft in Audienz empfangen. Vor dem Palais sammelte sich eine große Menschenmenge an, die in tosende Hochrufe auf die Regentschaft nud Maniu ausbrach. Die Menge drang schließlich in den Hof des Schlosses ein; die Hochrufe verstummten erst, als Maniu auf dem Balkon erschien und mitteilte, daß er mit der Regierungsbildung beauftragt worden sei.

„Universul“ veröffentlicht in einer am Freitag nachmittag erschienenen Sonderausgabe folgende Liste der Mitglieder des Kabinetts Maniu: Ministerpräsident und Innenminister Maniu, Außenminister Wajdo-Wojwod, Landwirtschaftsminister Michailake, Finanzminister Dr. Popovics, Handelsminister Madgeavu, Justizminister Junian, Unterrichtsminister Miranescu, Wohlfahrtsminister Kostatescu und Arbeitsminister Raducanu.

Erklärungen Woldemaras'.

Zum Abbruch der litauisch-polnischen Verhandlungen in Königsberg.

Kowno, 9. November. Ministerpräsident und Außenminister Waldemaras empfing heute die in- und ausländischen Pressevertreter in Kowno. Er führte aus, daß das Programm der gesamten polnisch-litauischen Verhandlungen aus zwei Teilen bestanden habe, einem litauischen und einem polnischen. Es habe sich herausgestellt, daß dieses Programm nicht zu dem vom Völkerbund gesteckten Ziele führen konnte. Die polnischen Programmforderungen seien politischer Natur gewesen, die darin bestanden, eine Anerkennung des territorialen Status durch Litauen herbeizuführen. Litauen habe dagegen die Forderung aufgestellt, die durchaus mit der Dezember-Entschließung des Völkerbundrates in Einklang stand. Die Polen hätten alle Fragen, von denen sie sich etwas versprochen hätten, bereits vor ihrer Beratung der Oeffentlichkeit bekanntgegeben, so daß es jedesmal dann eine Prestigefrage für sie gewesen sei, nicht nachzugeben. Deshalb habe man das Programm nicht durchführen können. Der Völkerbund habe den Parteien kein Programm vorgeschrieben, sondern das den Parteien überlassen. Folglich könnten diese jetzt ein neues Programm aufstellen und Litauen werde Polen Vorschläge unterbreiten.

Die Ratifizierung des deutsch-litauischen Handelsvertrages erwarte der Ministerpräsident für Mitte November. Gegenüber den Angriffen der Oppositionspresse betreffs einer von Deutschland gewährten Inlandparität in der Frage des Niederlassungsrechtes wies der Ministerpräsident darauf hin, daß die betreffenden Vorschriften der Zoll- und Paßkontrolle sowie das gesetzliche Verbot von Immobilienerwerb für Ausländer in Kraft blieben.

Severing zum 9. November.

Berlin, 9. November. Zum 10. Jahrestag der Ausrufung der Deutschen Republik hielt Reichsminister des Innern Severing im Berliner Rundfunk eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Heute sind zehn Jahre verflossen seit dem Tage, an dem die Monarchie in Deutschland ihr Ende fand. Wer die Geschichte des 9. November als Gedenktag auch nur andeuten will, darf nicht verschweigen, daß der damals herrschende Jubel recht bald einen argen Dämpfer erfuhr. Die harten Waffenstillstandsbedingungen, die einige Tage später bekannt wurden, ließen deutlich erkennen, daß das Kriegsende noch nicht den Anfang des Friedens bedeutet, daß das Ende der Zerstörung noch nicht sofort ausreichende Lebensmittel bringen würde. Und in den folgenden Jahren haben innerpolitische Zerrissenheit und außenpolitischer Druck immer aufs neue daran erinnert, daß die Geburtsstunde der Republik in keine glückliche Zeit fiel. Der 9. November 1918 war in seinem letzten Grunde der Tag der Selbsthilfe eines gequälten Volkes, das zu seiner Führung kein Vertrauen mehr besaß und sich anschickte, sein Schicksal selbst zu schmieden. Wer den 9. November feiert, preist nicht das Werk einer Verschwörung, sondern den Sturmtag des neuen Deutschland, an dem das Volk die Probe auf seine politische Reife und die Zähigkeit seines Selbstvertrauens bestand. Die Republik war der Friede. Die Beibehaltung der Monarchie wäre der Bürgerkrieg gewesen, in dem sich die Reste der deutschen Volkskraft verblutet hätten. Es hat ohnehin in den ersten Monaten der jungen Republik nicht an Versuchen gefehlt, das Blutvergießen auf den Schlachtfeldern im eigenen Lande fortzusetzen. Aber der gesunde Sinn des deutschen Volkes, insbesondere die alte demokratische Tradition des deutschen Arbeiters half auch diese Zuckungen zu überwinden.

Die am 1. August 1919 feierlich verkündete Verfassung ist ein Werk nicht nur für das Volk, sondern auch vom Volk geschaffen. Dieser Verdienste des Volkes zu gedenken, ist gerade heute Ehrenpflicht. Durch Selbstbildung und durch Selbsterziehung hat das deutsche Volk die Staatsform vorbereitet, die auf die Bevormundung des Volkes verzichtet und den Menschen, den Bürger, in den Mittelpunkt des staatlichen Lebens stellt.

Kommunistische Demonstration in Düsseldorf.

Düsseldorf, 9. November. Zum Freitag nachmittag hatte die Kommunistische Partei Deutschlands in der Jägerhofallee eine Versammlung untre freiem Himmel einberufen, die von etwa 1500 Kommunisten und unorganisierten Metallarbeitern besucht war. Nach mehreren Ansprachen formierte sich ein Zug, in dem Schilder mit Aufschriften getragen wurden, die auf die Aussperrung Bezug hatten. Die Polizei hatte den Zugang zum Rathaus abgesperrt. Zwischenfälle waren nicht zu verzeichnen.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann...

Kairo, 9. November. Auf dem Nil in der Nähe der Funkstation Abuzabal ereignete sich ein furchtbares Bootsunglück. Ein großes Boot mit 37 jungen Mädchen an Bord kenterte plötzlich. Der diensttuende Funker der Station Abuzabal, der den Unfall bemerkte, eilte den Ertrinkenden zu Hilfe und rettete 9 Mädchen. Er starb aber selbst an Erschöpfung. 28 Insassinnen fanden in den Fluten den Tod.

Die Reparationsfrage.

Ein neuer deutscher Schritt bei den alliierten Mächten.

Berlin, 9. November. (ATE.) Nachdem die amerikanische Präsidentschaftswahl stattgefunden und sich die erste Ueberraschung über die französische Kabinettskrise gelegt hat, beschäftigt man sich in Berlin wieder eingehend mit der Reparationsfrage. An amtlicher deutscher Stelle sind die englischen Blättermeldungen, wonach Anfang dieser Woche in London und in anderen Hauptstädten neue deutsche Schritte erfolgt seien, bestätigt worden. Entgegen den englischen Blättermeldungen verfolgt dieser Schritt lediglich den Zweck, den alliierten Regierungen klar zu machen, daß Deutschland vor dem Zusammentritt der Sachverständigenkonferenz, den in letzter Zeit von englischer Seite offiziös wiederholt gemachten Hinweis auf den in der Baldwin-Note niedergelegten englischen Standpunkt nicht ohne weiteres als eine für die Arbeiten der Kommission unumstößliche Tatsache ansehen könnte. Zur Begründung dessen dürfte zweifellos auch darauf hingewiesen worden sein, daß es ja gerade die Aufgabe der Sachverständigen sei, eine Grundlage für die deutschen Zahlungen zu finden. Die Verständigung auf der Baldwin-Note aber würde von vornherein die Lage präjudizieren; die wahrscheinliche deutsche Anregung lief auf die Entsendung unabhängiger Sachverständiger hinaus. Diese Unabhängigkeit würde jedoch gefährdet sein, wenn die Sachverständigen schon vor dem Zusammentritt der Kommission festumrissene Richtlinien von ihrer Regierung erhalten würden. Naturgemäß bleibt es jedem Delegierten unbenommen, im Laufe der Sitzung entsprechende Wünsche vorzubringen, und es läßt sich ja auch nicht von der Hand weisen, daß man auch in Berlin mehr oder weniger bestimmte Vorstellungen über die Ziele der Konferenz hat. Das beeinträchtigt jedoch in keiner Weise die „Unabhängigkeit" der deutschen Delegierten. Was den Zeitpunkt des Zusammentritts angeht, so macht sich in Berliner politischen Kreisen neuerdings angesichts der französischen Regierungskrise ein leichter Pessimismus bemerkbar. Man befürchtet, daß, falls eine französische Regierung mit unsicheren Mehrheitsverhältnissen ans Ruder kommen sollte, eine erfolgreiche Beendigung der Arbeiten der Sachverständigenkommission wenn nicht gefährdet, so aber doch erheblich hinausgezögert werden könnte.

Churchill über die Reparationsverhandlungen.

London, 8. November. Auf die Frage, ob er eine Erklärung über die jüngsten Pariser Besprechungen über die Reparationsfrage abgeben könne, erklärte Schatzkanzler Churchill: „Die Besprechungen, die ich mit Poincaré und im Anschluß daran mit den Vertretern der belgischen, deutschen, italienischen und der polnischen Regierung hatte, waren die Folge des im September in Genf von den beteiligten Regierungen gefaßten Beschlusses, eine Kommission von Finanzsachverständigen einzusetzen, die Vorschläge für eine vollständige und endgültige Erledigung des Reparationsproblems machen soll. Bei diesen Besprechungen brachte ich zum Ausdruck, daß die britische Regierung eine Endlösung der Reparationsfrage begrüßen würde, vorausgesetzt, daß England aus den alliierten Schuldenzahlungen und aus den Reparationen weiterhin genug erhält, um seine auswärtigen Schuldenzahlungen zu decken.

Poincare mit der Kabinettsbildung betraut.

Paris, 9. November. Präsident Doumergue ließ heute Poincare zu sich bitten, den er mit der Kabinettsbildung betraute.

Paris, 9. November. Zu der heute erfolgten Betrauung Poincares mit der Kabiettsbildung nimmt man in den dem Ministerpräsidenten nahestehenden Kreisen an, daß Poincare sich Bedenkzeit erbitten werde, um seine Freunde von den Persönlichkeiten derPartei zu befragen, ohne deren parlamentarische Unterstützung er nicht den Regierungsauftrag durchführen werde. Bekanntlich beabsichtigt Poincare, nur mit einem Kabinett der nationalen Union wieder vor das Parlament zu treten. Er ist fest entschlossen, von seiner bisherigen Einstellung gegenüber den radikal-sozialistischen Forderungen nicht abzugehen. Man sieht daher voraus, daß der erste Versuch Poincares scheitern wird. In diesem Falle würde eine Kombination Briand-Tarrieut viel an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Zahlreiche Parlamentarier würden auch einer Wiederkehr Cherons als Finanzminister freundlich gegenüberstehen, andrerseits wird auch der Name Steeg und ein Kabinett Paul Doumer genannt.

Das Problem der Arbeitslosigkeit in England.

London, 9. November. Im Unterhaus wurde Freitag die Aussprache über den arbeitsparteilichen Antrag zur Arbeitslosenfrage fortgesetzt. Der Abgeordnete Snowden wandte sich nachdrücklich gegen die gestrige Erklärung Churchills. Die Auffassung der Regierung sei falsch. Bei dem Werkarbeiterstreik 1926 habe es sich um keinen Streik, sondern um eine Aussperrung gehandelt. Wenn Baldwin sein Versprechen eingehalten hätte, für menschenwürdige Arbeitslöhne zu sorgen, so wäre heute nicht ein einziger der 80 000 Bauarbeiter arbeitslos. Seit dem 1. Januar d. J. bis zum heutigen Tage seien Lohnherabsetzungen in Höhe von etwa 500 Millionen Mark erfolgt.

Für die Regierung erwiderte der Arbeitsminister, daß das Programm der Arbeiterpartei, die Anstellung von Werkarbeitern, die in ihrer eigenen Industrie niemals wieder beschäftigt werden könnten, durch Nationalisierung zu lösen, unmöglich sei. Die Regierung glaube aber, durch eine gesunde Weitbewerbentwicklung eine Besserung der Arbeitslosenfrage erzielen zu können, sowie die Ueberführung von Arbeitskräften von einer Industrie in die andere zu fördern.

Bleibt Houghton?

London, 9. November. Der amerikanische Botschafter Houghton hatte nach Meldungen aus Washington Freitag eine längere Aussprache mit dem Präsidenten Coolidge. Im Anschluß daran kündigte Houghton an, daß er von Coolidge aufgefordert worden sei, am Mittwoch nächster Woche nach England abzureisen. Eine Erklärung über die Frage, ob sein Rücktrittsgesuch damit als endgültig zurückgezogen anzusehen sei, lehnte Houghton ab.

Tagesneuigkeiten.

Der 10. Jahrestag der Unabhängigkeit Polens.

Bereits heute beginnen in Lodz die offiziellen Feierlichkeiten im Zusammenhang mit der 10. Jahresfeier der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens. Das Programm der Feierlichkeiten wurde bereits von den hierzu berufenen Personen fertiggestellt. Die ganze Stadt wird heute und morgen ihr äußeres Gewand ändern. Alle Häuser werden gemäß der Aufforderung des Komitees mit Fahnen, Girlanden und Blumen geschmückt werden. Am Abend werden Tausende von Lichtern aufflammen.

Die Feierlichkeiten beginnen heute mit Gottesdiensten in allen Kirchen. Um 8 Uhr früh finden in der St. Trinitatis- und Johanniskirche Gottesdienste für die deutsche Schuljugend in deutscher und um 9 Uhr in polnischer Sprache statt. Um dieselbe Zeit werden in den katholischen Kirchen Gottesdienste für die polnische Volksschuljugend und um 10 Uhr in der Kathedrale für die Mittelschuljugend abgehalten. Um 11 Uhr erfolgt die Enthüllung der Gedenktafel in der Trinitatiskirche und um 11.30 Uhr findet in der Kathedrale ein Gottesdienst für die für das Vaterland Gefallenen statt. Nach dem Gottesdienst werden aus allen Gotteshäusern Schulkinder in langen Zügen nach dem Grabe des Unbekannten Soldaten marschieren, wo Kränze niedergelegt werden. Um 2 Uhr erfolgt auf dem Platz vor der Kathedrale die Versammlung aller Organisationen ehemaliger Soldaten, die an der Enthüllung der Gedenktafel für die Gefallenen teilnehmen. Um 5 Uhr beginnt der Umzug der Organisationen der Föderation der Vaterlandsverteidiger nach den katholischen und evangelischen Friedhöfen, wo Kränze niedergelegt werden. Gleichzeitig werden auch an dem Denkmal auf dem Konstantynower Felde Kränze niedergelegt. Um 4 Uhr erfolgt die Enthüllung der Gedenktafel in der Synagoge.

Die Polizei feiert den Unabhängigkeitstag ebenfalls schon heute. Um 11 Uhr früh findet in der Kathedrale ein Gottesdienst statt, der gleichzeitig ein Trauergottesdienst für die gefallenen Polizisten sein soll. Alle Polizeigebäude werden mit Fahnen und Grün geschmückt. (p)

Aus religiösen Rücksichten hat die jüdische Schuljugend bereits gestern den Unabhängigkeitstag begangen. Sämtliche jüdische Schulen marschierten gestern mit ihren Schulfahnen nach dem Grabe des Unbekannten Soldaten vor der Kostka-Kathedrale, wo die einzelnen Schulen Kränze niederlegten. Vor der Kathedrale erwarteten die Schuljugend der Vizewojewode Lewicki, Schulkurator Rymiewicz, Stadtpräsident Ziemiencki, Präses Holcgreber, General Malachowski, Stadtstarost Miedzielski u. a. (b)

Die Staatsämter am heutigen Tage.

Wie wir erfahren, werden die Wojewodschaft und die Stadtstarostei heute, am Tage der 10. Jahresfeier, bis 12 Uhr mittags, die Polizeikommandantur bis 1.30 Uhr tätig sein. Die Post wird bis 3 Uhr offen sein, doch werden Einschreibebriefe bis 10 Uhr abends entgegengenommen werden. Die Finanzämter und Gerichtskanzleien sind bis 1.30 Uhr tätig.

Im Magistrat werden alle Abteilungen um 12 Uhr geschlossen. Auch die Kanalisationsarbeiter und Saisonarbeiter unterbrechen um diese Zeit ihre Arbeit. (p)

Der Magistrat ist heute nur bis 11.30 Uhr tätig.

Im Zusammenhange mit den heute beginnenden Unabhängigkeitsfeierlichkeiten werden die Magistratsbureaus heute nur bis 11.30 Uhr vormittags tätig sein.

Die Listen für die Krankenkassenwahl noch nicht bestätigt.

Die Richtigkeit der Unterschriften auf den Wählerlisten muß nachgeprüft werden.

Unter dem Vorsitz von Kaluzynski fand gestern im Lokal der Zentrale der Krankenkasse eine Sitzung der Wahlkommission statt. Zunächst nahm die Kommission die Ernennung der zwei Wahlkommissionen vor, die von Sonntag, 8 Uhr abends ab, die Zählung der abgegeben Stimmen vorzunehmen haben werden. Für die Kommission in der Gruppe der Versicherten wurden ernannt: Josef Potkanski (Liste 2 als Vorsitzender), P. Golinski (Vizevorsitzender), sowie als Mitglieder: Dempczynski, Hurewicz und Lipschütz. Für die Kommission der Gruppe der Arbeitgeber: Racinski als Vorsitzender, Peluczynski als Vizevorsitzender und Maib, Jakubczyk und Jasniewicz als Mitglieder.

Hierauf wurden die Mitglieder für die Wahlkommission in den einzelnen Stimmbezirken ernannt in einer Anzahl von über 300 Personen. In der Gruppe der Arbeitgeber setzt sich jede Kommission aus zwei Arbeitgebern und einem Versicherten zusammen. In der Gruppe der Versicherten aus je zwei Versicherten und einem Arbeitgeber. Unsere Liste 2 besitzt in jedem Stimmbezirk je ein Mitglied.

Alsdann wurde zur Bestätigung der eingereichten einzelnen Wahllisten geschritten.

Vor Eintritt in die Diskussion teilte der Vorsitzende mit, daß das Hauptversicherungsamt in Warschau an die Wahlkommissionen die kategorische Forderung gestellt habe, die Authentizität der Unterschriften auf den Wahllisten nachzuprüfen, da während der Krankenkassenwahlen in anderen Städten Polens Fälschungen der Unterschriften festgestellt wurden. Angesichts dieser kategorischen Forderung beschloß die Kommission, die Prüfung der Unterschriften von morgen ab in der Weise vorzunehmen, daß Beamte der Kasse, die auf den Listen vermerkten Wähler in ihren Wohnungen aufsuchen, um sich dort davon zu überzeugen, ob die Unterschriften auf der Liste authentisch sind.

Beschlossen wurde, daß die Wahlkommission, die sich bekanntlich aus den Mitgliedern der Verwaltung zusammensetzt, am Wahltage zu einer Sitzung zusammentreten wird. Die Kommission wird den ganzen Tag hindurch die einzelnen Stimmbezirke besuchen und dort nach dem Rechten sehen, sowie etwaige Klagen und Reklamationen telephonisch und mündlich in ihrem Sitzungsraum, Wolczanska Nr. 225, entgegennehmen.

Die Bestätigung der Kandidatenlisten in der Gruppe der Arbeitgeber wurde bereits gestern vorgenommen und zwar deswegen, weil entsprechend den Vorschriften des Gesetzes die Wählerlisten in der Arbeitgebergruppe in der Weise unterzeichnet werden müssen, daß neben der Unterschrift auch der Firmenstempel vorhanden sein muß. Da dieser Vorschrift bei allen Listen Genüge getan wurde, so ist an der Authenzität der Unterschriften der Wähler in der Arbeitgebergruppe nicht zu zweifeln. Von den eingereichten neuen Listen dieser Gruppe wurden zwei als fiktive Listen kassiert, und zwar die mit den Nummern 3 und 4. In beiden Fällen wurden fiktive Namen als Kandidaten aufgestellt und die Bevollmächtigten der Listen erschienen trotz mehrfacher Aufforderung vor der Wahlkommission nicht. Angesichts dessen kämpfen in der Arbeitgebergruppe sieben Listen.

Die nächste Sitzung der Kommission wurde für Montag abend festgesetzt.

Die Plakatierung der einzelnen Wahllisten in beiden Gruppen in den Straßen von Lodz erfolgt am Donnerstag früh.

Die Registrierung des Jahrganges 1908.

Heute haben sich in der Petrikauer 212 die jungen Männer des Jahrganges 1908 zurRegistrierung zu melden, die im Bereich des 9. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis J beginnen. (p) Morgen ist das Registrierungsbureau nicht tätig.

Die Kontrollversammlungen.

Heute haben sich folgende Personen zur Kontrolle zu melden: In der Leszna 9 die Angehörigen des Jahrganges 1903, die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben H bis L beginnen; in der Neuen Cegielniana 51 die Angehörigen des Jahrganges 1899, die im Bereich des 6., 10., 12., 13. und 14.Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis Z beginnen; in der Neuen Targowa 18

die Angehörigen des Jahrganges 1896, die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis Z beginnen; in der Konstantynowska 62 die Angehörigen des Jahrganges 1888, die im Bereich des 2., 3. ,5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben G, H und Ch beginnen. (p)

Von der Unterstützungsabteilung des Magistrats.

Nach einer Berechnung der Unterstützungsabteilung des Magistrats wurden in der Zeit vom 29. Oktober bis 4. November außerordentliche Unterstützungen an 265 Personen, und zwar 248 Männer und 17 Frauen, auf die Summe von 4267,95 Zloty ausgezahlt. Ordentliche Unterstützungen erhielten 3126 Personen, und zwar 852 Männer und 2274 Frauen. Die Gesamtsumme der ordentlichen Unterstützungen betrug 36 813,60 Zloty.

Die Moszczenicer Manufaktur setzt die Löhne herab.

Schon seit geraumer Zeit herrscht in der Moszczenicer Baumwollmanufaktur ein Zwist, der darauf beruht, daß die Firma die Löhne um 5 Prozent herabsetzte. Durch einen Vertrag zwischen den Verbänden und der Firma steht dieser das Recht zu, infolge der schwierigeren Transportverhältnisse die Löhne um 6 Prozent niedriger zu halten als in Lodz. Da die Firma die Löhne aber um weitere 5 Prozent herabsetzte, legten die Arbeiter noch vor Beginn des Streiks in der Textilindustrie die Arbeit nieder und forderten die Wiedereinführung der alten Löhne. Die Angelegenheit wurde dem Arbeitsinspektor übergeben. (p)

Erweiterung der städtischen Kinderkolonie in Rabka.

Um die in Rabka bereits bestehende Kolonie für schwächliche Kinder zu erweitern, hat die Abteilung für soziale Fürsorge zwei große Gebäude mit einem dazugehörenden Platz und Garten gemietet. In der Kolonie werden nunmehr 120 Kinder untergebracht werden können. Durch die Mietung dieser Gebäude wird die Kinderkolonie in Rabka das ganze Jahr hindurch tätig sein können, was für die kranken Kinder unserer Stadt gewiß von großer Bedeutung sein wird.

Geldüberweisungen zwischen Polen und dem Ausland.

* Außer mit England, wie bereits mitgeteilt wurde, hat das Postministerium auch den Geldüberweisungsverkehr mit Oesterreich, Belgien und Lettland eingeführt. Es sind nur gewöhnliche Postanweisungen zugelassen. Ausgeschlossen sind telegraphische Ueberweisungen, Nachnahmesendungen sowie sogenannte Postaufträge. Die Geldüberweisungen nach Oesterreich, Belgien und Lettland dürfen den Wert von 1000 Zloty und nach Großbritannien von 20 englischen Pfund nicht überschreiten. Die Verhandlungen über die Aufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit anderen Ländern, darunter auch Deutschland, werden fortgesetzt.

Feuer.

Gestern nachmittag um 5 Uhr entstand in der Fabrik von Schöler in der Smugowa 12 im dritten Stock ein Feuer. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand nach kurzer Tätigkeit. (p)

Orgien in der Bierhalle in der Brzezinska 17.

Im Juli dieses Jahres wurde die Polizei davon in Kenntnis gesetzt, daß in der Bierhalle von Marja Dratwa in der Brzezinska 17 die ganze Nacht hindurch alkoholische Getränke verkauft werden und daß dort unerhörte Orgien abgehalten werden. Nach der Bierhalle wurden mehrere Polizisten entsandt, die in der Nacht zum 16. Juli unerwartet eindrangen. Den Augen der Eindringlinge bot sich ein sonderbares Bild. In dem Lokal befanden sich etwa 20 Personen beiderlei Geschlechts. Die Frauen waren fast nackt. Auf den Tischen befanden sich Speisen und alkoholische Getränke. Mehrere Gäste waren betrunken. Die Polizei verfaßte ein Protokoll und die Bierhallenbesitzerin wurde von der Stadtstarostei zu 4 Wochen bedingungsloser Haft und 1500 Zloty Geldstrafe verurteilt. Frau Dratwa legte beim Bezirksgericht Berufung ein. Das Gericht setzte die Strafe auf 4 Wochen Haft herab. (p)

Eine Ohrfeigenszene.

Im Grand-Café ereignete sich vorgestern eine sehr peinliche Szene. An einem Tisch, an dem der verantwortliche Redakteur des „Expreß Wieczorny", Polak, saß, trat ein gewisser O. Kissen heran und verabfolgte dem Redakteur nach einem kurzen Wortwechsel eine Ohrfeige. Die Polizei nahm von dem Vorfall ein Protokoll auf. Wie der „Glos Polski" wissen will, hatte sich Kissin durch einen Artikel im „Expreß Wieczorny" beleidigt gefühlt, in dem ein Zwischenfall in der „Malinowa" zu einer großen Rauferei aufgebauscht worden war. Die Ohrfeige soll nach dem „Glos Polski" durch den Ausspruch „Dies die einzige Antwort auf den gemeinen Artikel" begleitet gewesen sein.

Frecher Diebstahl auf der Eisenbahn.

Vorgestern nachmittag um 9 Uhr, als sich der Zug Petrikau—Koluszki der Station Moszczenica näherte, kam in ein Abteil 3. Klasse ein Mann, der einen Karakulmantel an sich riß und und damit aus dem fahrenden Zuge sprang. Auf die Hilferufe der Besitzerin, Rochna Woltiger aus Warschau, eilte das Zugpersonal herbei, das den Zug anhielt und die Verfolgung nach dem Räuber aufnahm. Es war von ihm jedoch keine Spur mehr zu entdecken. Der gestohlene Mantel hatte einen Wert von 6000 Zloty. (p)

Eine Geisteskranke unter dem Eisenbahnzug.

Gestern ereignete sich auf der Strecke Lodz—Lenczyca ein Unglücksfall. Die 33 Jahre alte geisteskranke Marjanna Luszczynska geriet unter einen von Lodz nach Lenczyca fahrenden Zug. Der Lokomotivführer hatte jedoch die Geistesgegenwart, den Zug mit aller Macht zu bremsen. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß die Verunglückte mit bedeutenden Verletzungen davonkam. Sie wurde in ein Krankenhaus nach Lenczyca überführt. (p)

Ueberfall.

Der Alexandrowska 13 wohnhafte Wawrzyniec Gabrysiak wurde an der Ecke Alexandrowska und Zgierska von einem Manne überfallen, der ihm einen Schlag mit einer Flasche auf den Kopf versetzte. Gabrysiak stürzte blutüberströmt zu Boden und mußte der Rettungsbereitschaft übergeben werden. Der Raufbold konnte festgenommen werden. Es ist dies der Ciemna 41 wohnhafte Klemens Nowacki.

Zusammenstoß zwischen zwei Autos.

Auf dem Reymont-Platz stieß gestern ein Lastauto mit einem Autobus zusammen, wobei der 43 Jahre alte Litkiewicz und der 48 Jahre alte Goldstein Verletzungen davontrugen. Wie die Polizei feststellte, trägt der Chauffeur des Lastautos die Schuld. Er wurde zur Verantwortung gezogen. (p)

Schlägerei zwischen Bettlern.

In der Wschodnia wurde gestern der 14 Jahre alte Berufsbettler Leias Meicholz von einem anderen Bettler verprügelt, der ihm sein Brot neidete. Meicholz trug dabei solche Verletzungen davon, daß ihm die Rettungsbereitschaft Hilfe erteilen mußte. (p)

Opfer der Arbeit.

In der Fabrik in der Solanska 80 wurde der 24 Jahre alte Arbeiter Fischel Fleidenwisch von einem Schützen getroffen, der aus dem Webstuhl gesprungen war. Zu dem Verunglückten mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (p)

Die Marktpreise in Lodz.

Auf den gestrigen Märkten wurden folgende Preise gezahlt: Eier 3,80—4,00, Landbutter 6,50—7,00, Quarkkäse 1,20—1,30, Käse 1,60—1,80, Milch 45—50 Gr., Sahne 2,40—2,50, 1 Kilogramm Kartoffeln 15—20 Gr., 25 Kilogramm 2,40—2,50, Mohrrüben 20—25 Gr., Zwiebeln 40—50 Gr., Rüben 20—25 Gr., ein Kopf Kraut 30—80 Gr., Tomaten (1 Kilogr.) 0,70—1,00, eine Zitrone 15—25 Gr., Aepfel 0,30—1,50, Birnen 0,40—1,00, eine Henne 4,00—8,00, Hühnchen 2,50—7,00, Ente 4,00 bis 10,00, Gans 9,00—16,00, Weizenmehl (2. Gattung) 75 bis 80 Gr., Roggenmehl 50—55 Gr., Manna (polnische) 1,00—1,10, (amerikanische) 1,50, Hirse 0,90—1,00, Perlgrütze 0,90—1,00, Gerstengrütze 75—80 Gr., Reis „Patna" 1,10—1,60, „Burma 85—90 Groschen.

Glänzende Rehabilitierung eines unschuldig Verurteilten.

Allen unseren Lesern dürfte noch der erschütternde Vorfall in Erinnerung sein, der sich im Lodzer Bezirksgericht am 3. September d. J. zugetragen hat. Dort hatte sich der 37 Jahre alte Adolf Kirschke, wohnhaft Wolczanska Nr. 267, wegen angeblicher Unterschlagung in der Firma „Dobrzynka" zu verantworten und wurde zu einem Jahr Besserungsanstalt verurteilt. Der Verurteilte, dem diese Unterschlagung fälschlicherweise zugeschrieben wurde, wollte diese Schmach über sich nicht ergehen lassen. Sofort nach dem Urteilsspruch zog er blitzschnell einen Revolver aus der Tasche und schoß sich eine Kugel in den Kopf. In schwerverletztem Zustande wurde Kirschke nach einem Krankenhause geschafft, wo es gelang, ihn am Leben zu erhalten. Dieser Vorgang machte auf alle im Gerichtssaal anwesenden Personen einen tiefen Eindruck, waren sie doch alle von der Unschuld des Verurteilten überzeugt. Dieser Angelegenheit nahm sich der Rechtsanwalt Piotr Kon in uneigennütziger Weise an und legte gegen das Urteil Berufung ein. Inzwischen war Kirschke wiederhergestellt. Der Appellationsprozeß fand nun am 6. November statt, und der Spruch des Appellationsgerichts ist eine glänzende Rehabilitierung für diesen Mann, der durch falsche Anklage vor der Oeffentlichkeit als Dieb hingestellt wurde. Das Gericht wies nämlich die Anklage gegen Kirschke zurück und hat das Urteil der ersten Instanz aufgehoben. Kirschke mußte somit völlig freigesprochen werden.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

An alle Ortsgruppen! Alle Ortsgruppen der Partei, die keine schriftlichen Einladungen zum 3. Stiftungsfest des gemischten Chors, das am Sonnabend, den 10. November, stattfindet, erhalten haben, werden hiermit höflichst eingeladen. Näheres im Anzeigenteil. Der Festausschuß.

Chojny. Sitzung des Wahlkomitees. Am Sonntag, den 11. November, um 9 Uhr früh, findet im Parteilokal eine Sitzung des Wahlkomitees statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist erforderlich.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Nowo-Zlotno. Sonnabend, den 10. November, um 8 Uhr abends, findet im Parteilokal, Cyganka 14, eine Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen der Vertrauensmänner sowie aller Vorstands- und Revisionskommissionsmitglieder ist Pflicht.

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Zerbe, Herausgeber: Ludwig Kuk, Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

Theater- und Kinoprogramm

Theater im Saale Scheibler: Heute: „Na zawsze"
Apollo: „Die Sklaven der zaristischen Knute"
Casino: „Die Marter der Liebe"
Capitol: „Casanovas Erben"
Corso: „Der Schrecken von Wild-West"
Czary: „Der Tiger von Arizona"
Grand Kino: „Wings" (Schwingen)
Luna: „Wetterleuchten" (Der rote Sturm)
Odeon und Wodewil: „Die Flucht der Fürstin Trubeckoj"
Palace: „Schatten des Harems"
Splendid: „Tragische Sonate" und „Susa Saxophona"
Kino Oświatowe: „Die Hölle der Jungfrauen"

Am Donnerstag, den 8. November 1928 verschied

Marja Wiszniewska

Zahnärztin der Lodzer Krankenkasse.

In der Verstorbenen verliert unsere Institution eine gewissenhafte und eifrige Angestellte, welche sich durch ihre 6jährige Mitarbeit die volle Anerkennung der Vorgesetzten erwarb.

Ehre ihrem Andenken!

Die Krankenkasse der Stadt Lodz.

Kirchlicher Anzeiger.

Johannis-Kirche. Sonntag, ½10 Uhr vormittags: poln. Festgottesdienst — P. Kotula; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Doberstein; 3 Uhr nachm.: Kindergottesdienst — Diak Doberstein; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst — P. Lipski. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde — P. Dietrich.

Stadtmissionssaal. Sonntag, 7 Uhr abends: Jünglings- u. Jungfrauenverein — P. Berndt, Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag — Diak. Doberstein. Sonnabend, 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft — P. Lipski.

Jünglingsverein. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde — P Lipski.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst — P Berndt.

Gemeindeversammlung. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Gemeindeversammlung im Stadtmissionssaal.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Aleje Kosciuszki Nr. 57. Sonnabend, 7.45 abends: Vortrag: „Es fehlt nicht viel" Sonntag, 8.45 Uhr morgens: Gebetstunde; nachmittags 4 30 Uhr: Vortrag für die männl und weibl. Jugend: „Menschen der Freude"; 7 30 Uhr abends: Evangelisation für jung und alt: „Das Heil der Welt". Alle Vorträge hält Evangelist Krupka—Bajhingen. Mittwoch, 3,30 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 7.45 Uhr: Bibelstunde.

Bezwmnafte 7a. Sonntag 3 nachmittags: Evangelisationsversammlung. Freitag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 7.30 Uhr: gem. Jugendbundstunde.

Christliche Gemeinschaft. Ruda-Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie, Leiter Prediger G. Jäkel. Sonntag, 9.15 Uhr vorm.: Gebetstunde; 7.30 nachm: Evangelisation. Montag, 4 Uhr: Frauenbundstunde. Dienstag, 7 30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 7.30 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 7.30 Uhr abends: gem. Jugendbundstunde.

Ruda-Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Ruda — P. Zander, in Rokicie — Pred Jäkel; 3 Uhr nachm.: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie. Montag, 7.30 Uhr abends: Jugendbundstunde in Ruda. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde in Rokicie — P. Zander. Donnerstag, 7.30 Uhr: Helferstunde.

Evangelische Brüdergemeinde, Lodz, Zeromskiego (Panska) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt — Pfr. Preiswerk. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: weibl. Jugendbund. Freitag, 8 Uhr: männl. Jugendstunde.

Pabianice, Sw. Janska 6. Sonntag 9 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Predigt — Pfr. Preiswerk. Mittwoch, 7.30 Uhr: Lichtbildervortrag.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße Nr. 27. Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst — Pred. O. Lenz; 4 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst — Pred R Jordan. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, ½8 Uhr abends: Gebetsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenverein; 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowskastraße 43. Sonntag 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. Wenske; 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. Wenske. Im Anschluß Jugendverein Dienstag, 7.30 abends: Gebetsversammlung. Freitag, 7.30 abends: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastraße 60. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst — Pred. J Fester; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. J. Fester. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, ½8 Uhr abends: Bibelstunde.

Evang.-Luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Podlesnastr. 8. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst — P. Maliszewski; 4.30 Uhr: Jahresfest des Frauenvereins der Gemeinde und am Schluß Verkauf von Handarbeiten. Ansprachen — P. Lerle und P. Maliszewski. Dienstag, 7 30 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 7.30 Uhr abends: Bibelstunde — P. Maliszewski. Freitag, abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

St. Petri Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10 30 Uhr vorm.: Gottesdienst — P. Lerle; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst.

Zubardz, Brussa 6 — kein Gottesdienst.

Konstantynow, Dluga 6. Dienstag, 7 Uhr abends: Gottesdienst — P. Müller.

Jugendbund für E. C. in Radogoszcz, Ks. Brzuski Nr. 49. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kinderstunde; 4 Uhr: Evangelisation. Montag, abends 7.30 Uhr abends: Bibelbesprechstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Handarbeitstunde Freitag, 7.30 Uhr abends: Jugendbundstunde für Jungfrauen.

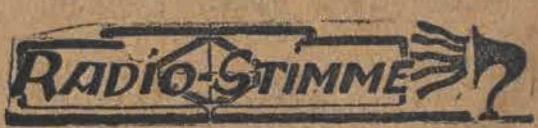
Evangelische Christen, Wulczanska 123. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst — Pred. Clause; Dienstag, 7 Uhr abends: Gebetsstunde in Radogoszcz, Sadowa 8.

4 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst — Pred. Clause. Im Anschluß: Jugendstunde.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Bibelstunde in der Wulczanska 123.

Radogoszcz — Bethaus. 23. Sonntag n. Trinitatis, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst — P. Hammermeister.

Gemeindesaal — Zgierska 162. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kinderstunde; 4 Uhr nachm.: Evangelisation. Montag, 7.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde — Missionar Schendel. Dienstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde — P. Hammermeister. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde — P. Hammermeister.



Sonnabend, den 10. November.

Polen

Warschau 13 Schallplattenkonzert, 17.10 Prof. A. Sujkowski: „Der 10. Jahrestag der Wiederherstellung von Polens Unabhängigkeit", 18 Jugendstunde 19 Verschiedenes, 20 Gemeinschafts-Festabend, 23 Programm für ausländische Hörer.

Kattowitz 16 Schallplattenkonzert, 17.10 Musikunterricht, 18 Kinderstunde, 19 Verschiedenes, 20 Gemeinschafts Festabend.

Krakau 11 58 Fanfare, 18 Jugendstunde, 19 Verschiedenes, 19.30 „Polens Geburtstag".

Posen 13 Schallplattenkonzert, 18 Literaturstunde, 19 30 Musikalisches Zwischenspiel, 20 Gemeinschafts-Festabend, 22.40 Tanzmusik, 24 Nachtkonzert.

Ausland

Berlin 11 und 14 Schallplattenkonzert, 16.30 Joseph Schwarz singt auf Schallplatten, 20 Lothar Windisperger: „Missa symphonica".

Breslau 12.20 und 13.45 Schallplattenkonzert, 16.30 Unterhaltungskonzert, 21 Robert-Koppel-Abend, 22.30 Tanzmusik.

Frankfurt 13.45 Mittagskonzert, 15.05 Jugendstunde, 16 35 Operettenmusik, 18.10 Lesestunde, 20.15 Internationale Volkslieder.

Hamburg 12.40 Mittagskonzert, 16 Das Klangmuseum, 16 30 Festliche Tänze, 17 30 Wunschabend, 19

Köln 10.15 und 12.10 Schallplattenkonzert, 13 05 Mittagskonzert, 16.30 Frauenstunde, 18.45 Uebertragung des Martinszuges aus Düsseldorf, 19 15 Die Stunde des Arbeiters.

Wien 11 Vormittagsmusik, 16 Nachmittagskonzert, 17.40 Märchen, 18.25 Walther von der Vogelweide, 19.30 Violinabend, anschl. Volkstümliches Konzert.

Protest der Ukrainer an den Völkerbund.

Die Berliner ukrainische Kolonie veranstaltete eine Feier der zehnjährigen Unabhängigkeit der Westukraine, die die Kolonie als nur von Polen okkupiert betrachtet. Der Professor des Berliner Lehrinstituts für slawische Sprachen Dr. Mirtschuk hielt eine Ansprache, in der er die Ereignisse der letzten zehn Jahre charakterisierte und an alle auf dem nationalen Standpunkt stehenden Ukrainer den Appell richtete, an dem Werk der Vorbereitung der künftigen Unabhängigkeit der Ukraine mitzuarbeiten. Der Vorsitzende des Ukrainischen Vereins in Berlin Prof. Kuziel sprach sodann über die Geschichte der ukrainischen Unabhängigkeitsbewegung. Zum Schluß der Feier dekorierte der Vorsitzende des Verbandes der ukrainischen Offiziere in Berlin, Oberst Konowalec, eine Reihe von ehemaligen Soldaten und Offizieren der ukrainischen Armee, die gegenwärtig in Berlin weilen, mit einem speziell für diesen Tag gestifteten Erinnerungskreuz.

Die Versammlung nahm schließlich einen Bericht über die letzten Lemberger Vorgänge entgegen, und faßte eine Entschließung, in der gegen die Vergewaltigung des Willens von 7 Millionen Ukrainern in Polen protestiert wird. Dieser Protest soll dem Völkerbund zugesandt und in der ganzen Welt veröffentlicht werden.

Kommunistenverhaftungen.

In Nowy Soncz wurden in der Nacht zu Freitag zahlreiche Haussuchungen durchgeführt. Im Zusammenhang damit wurden 29 Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, der Kommunistischen Partei anzugehören.

In Lublin wurden am Donnerstag bei 59 Personen Haussuchungen vorgenommen. Dabei wurden 34 Personen verhaftet. Es soll zahlreiches belastendes Material gefunden worden sein, u. a. Aufrufe gegen die Feier des Unabhängigkeitstages.

In Lemberg wollte der Lodzer kommunistische Abg. Bittner eine Versammlung abhalten. Die Versammlung kam jedoch infolge des Einschreitens der Polizei nicht zustande. Abends versuchten die Kommunisten einen Demonstrationszug zu veranstalten. Die Polizei trieb jedoch die Versammelten auseinander und verhaftete einige Personen.

In Zamosc hatten sich 13 Menschen wegen kommunistischer Propagandatätigkeit zu verantworten. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 2 bis 5 Jahren verurteilt.

Ein Pilsudski-Platz in Warschau.

In der letzten Sitzung des Stadtrats von Warschau wurde beschlossen, den Sächsischen Platz in Platz des Marschall Pilsudski umzubenennen. Gegen diese Umbenennung sprachen sich die Endeken in schärfster Weise aus. Auch die Vertreter der P.P.S. erklärten, daß sie die Notwendigkeit der Umtaufe nicht einsehen und daher sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten werden. Diese Erklärung rief stürmische Zwischenrufe von seiten der Jaworowski-Leute hervor. Gegen die Umbenennung sprach sich auch Stadtv. Ehrlich vom jüdischen Bund aus. Der Antrag wurde schließlich mit einer geringen Stimmenmehrheit angenommen.

Ein italienisches Geschenk.

In den Schaufenstern der Warschauer Filiale der „Fiat"-Gesellschaft sind silberne Singaltrompeten für 16 polnische Regimenter ausgestellt. Diese Signaltrompeten sind ein Geschenk der italienischen Armee an die polnische Armee. — Die Lodzer Feuerwehr erhielt von den Italienern silberne Signalpfeifen, die polnische Armee Signaltrompeten — an Musik wird es also nicht fehlen.

Neue Eisenbahnlinien.

Das Verkehrsministerium arbeitet gegenwärtig einen Plan für den Bau von neuen Eisenbahnlinien aus, u. a. sieht der Plan den Bau von kürzesten Verbindungen zwischen Warschau, Lemberg, Krakau, sowie zwischen Warschau, Ostrolenka und Mlawa vor. Es sind beides strategische Bahnlinien. Die Mittel zu diesem Bau sollen aus den Mehreinnahmen geschöpft werden, die durch die Erhöhung des Personentarifs erzielt wurden.

Ein Oberstleutnant als Defraudant.

Das Militärgericht in Lemberg verurteilte Oberstleutnant Wenglowski zu 1½ Jahren Besserungsanstalt sowie zur Ausstoßung aus dem Heere, weil Wenglowski sich verschiedener Mißbräuche, wie Fälschung von Quittungen, zuschulden hatte kommen lassen. Der Wachmeister Czarnobajew erhielt als Mitangeklagter 6 Monate Gefängnis.

Wahrspruch gegen den Mörder Obregons.

Mexiko, 9. November. In dem Prozeß gegen den Mörder Obregons Toral und seine Mitschuldige, die Ordensschwester Conception, fällten die Geschworenen ihren Wahrspruch. Beide Angeklagten wurden für schuldig befunden. Toral wurde daraufhin zum Tode, die Ordensschwester zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Drohende parlamentarische Krise in Oesterreich.

Aus Wien wird uns berichtet: Am 6. Dezember endet die Amtsperiode des derzeitgen Bundespräsidenten von Oesterreich, Dr. Hainisch. Die seinerzeitige Absicht, ein Spezialgesetz für die Wiederwahl Dr. Hainischs zum Bundespräsidenten zu schaffen, scheint in parlamentarischen Kreisen fallen gelassen worden zu sein. Nun taucht in der Diskussion über die bevorstehende Präsidentenwahl der Name des österreichischen Gesandten in Berlin, Dr. Frank, auf. Es handelt sich in diesem Fall keineswegs um eine willkürliche Kombination. Die führende Christlichsoziale Partei würde nämlich den gegenwärtigen Präsidenten des Nationalrates, Miklas, gern als Nachfolger des Bundespräsidenten sehen. Vor ganz kurzer Zeit erklärten nun die Großdeutschen, daß sie es ablehnen, an der Verewigung der Farce, die die gegenwärtig festgelegte verfassungsrechtliche Stellung des Bundespräsidenten bedeutet, mitzuwirken. Sie wünschen eine Erweiterung seiner Rechte und schlagen, wenn dieser Antrag angenommen wird, einen Politiker für den Posten des Bundespräsidenten vor: den österreichischen Gesandten in Berlin, Dr. Frank. Die Christlichsoziale Partei, die durch ihre Koalition mit den Großdeutschen die Majorität besitzt, wird aber laut Mitteilungen führender Politiker für diesen Vorschlag nicht zu haben sein und ist über ihn sehr verstimmt, da sie in dem Versuch, Dr. Frank plötzlich in die öffentliche Diskussion über die Bundespräsidentenwahl hineinzuziehen, die Absicht der Großdeutschen erkennt, der Christlichsozialen Partei den Willen der kleinen Gruppe der Großdeutschen aufzuzwingen. Beharren die Großdeutschen auf ihrer Absicht und geben die Christlichsozialen aus Prestigegründen nicht nach, so ist schon in der nächsten Zeit mit einer völligen Aenderung der politisch-parlamentarischen Situation zu rechnen.

Der Jahrestag des Bolschewismus.

Moskau, 8. November. Der heutigen Galaparade vom 16 000 roten Soldaten folgte der Vorbeimarsch von 450 000 Arbeitern am Grabe Lenins. 21 hinter den roten Zinnen des Kremls aufgestellte Geschütze salutierten die von Massenmusikkorps gespielte Internationale. Neue Kampfflugzeuge überflogen den Roten Platz. In vollendeter Schlachtordnung zogen Dutzende von „Tschapkas", leichte, vierrädrige, mit je zwei Maschinengewehren bestückte Wagen vorüber, wie sie die Rote Armee ihrem Feinde aus dem Bürgerkriege, dem ukrainischen Anarchistenführer Machno, nachgeahmt hat, von drei wild galoppierenden Ponies gezogen, das Grab Lenins, gefolgt von Abteilungen reitender Kosaken mit Lanzen und weißen Handschuhen, sowie zehn Batterien Feldgeschützen, tadellos ausgerüstet. Veteranen der „Schreckenstruppen des Bolschewismus" marschierten vorbei, ebenso die Ausbildungskorps der jungen Arbeiter.

Das hohe Lied der Liebe.

Roman von Grete von Saß.

(31. Fortsetzung)

Suse war zurückhaltender. Sie sah ihn aber aus großen, traurigen Augen an, als wollte sie ihn anklagen für das Unglück, das sie gehabt. Ihm fiel auf, daß sie sich sehr zu ihrem Vorteil verändert hatte. Sie war voller geworden. Aus dem Ausschnitt ihres dunklen Kleides schimmerte der Hals voll und weiß hervor. Ihr früher so schmales Gesicht hatte sich gerundet, und eine hauchzarte Röte lag auf den weichen Wangen. An den Schläfen schmiegte sich das blonde Haar in lustigen Ringeln und war am Hinterkopf zu einem festen Flechtenkranz aufgesteckt.

Sie ist sehr hübsch geworden, stellte Fritz im stillen fest.

Die Mutter hatte im Speisezimmer den Teetisch decken lassen. Marie kam, um zu sagen, daß alles bereit sei. Das Flämmchen unter dem Wasserkessel brannte.

„Erlaube, daß ich den Tee bereite", bat Suse, und sie machte es so geschickt, daß Fritz' Blick von ihren anmutigen Bewegungen angezogen wurde. Kramer bemerkte es und lächelte vor sich hin. Der Platz neben Fritz war leer geblieben; als Suse alle mit Tee bedient hatte, setzte sie sich auf diesen Platz.

„Nun mußt du uns von Berlin erzählen", forderte sie.

Fritz sah sie an.

„Suse, ich weiß so wenig von Berlin wie du."

„Ja, hast du denn gar nichts mitgemacht?"

„Nein, gar nichts."

Alle sahen ihn erstaunt an.

Lene Lieb kniff die Augen ein und sagte: „Ach, mein Jung', mach' uns doch nichts weiß."

„Tante, du kannst es mir glauben, ich habe nichts mitgemacht. Weder Zeit noch Geld habe ich dazu gehabt."

„Dann hast du also nur geschafft", sagte Lene, „und gewiß tüchtig gespart?"

Sie sah von ihm zu Kramer, der ihr mit den Augen zublinkerte.

„Was ich gespart habe, ist nicht der Rede wert, Tante."

„Spielst du noch Klavier?" fragte Suse.

Fritz stieg bei dieser Frage eine helle Röte ins Gesicht. Wie kam sie plötzlich darauf? Wußten sie hier am Ende schon, daß er es in Berlin für Geld getan hat?

„Ja", sagte er, „wenn ich Gelegenheit dazu habe, gern."

Wieder wechselte Lene Lieb mit dem Vater einen Blick. Paula wußte: Sie haben alles, was er in Berlin getrieben hat, ausgekundschaftet. Das zu erfahren, war ja so einfach. Ihr Mann brauchte nur an Liebler zu schreiben, und das hatte er wohl getan. Darum fragte er auch nicht nach der neuen Stellung. Er wußte längst, daß sich die erledigt hatte. Paula sah still vor sich hin. Sie hörte kaum noch auf das, was um sie herum gesprochen wurde.

Daß ihres Mannes Freundlichkeit nicht aufrichtg war, war ihr jetzt ganz klar. Er beabsichtigte etwas mit ihr. Auch damit bezweckte er etwas, daß er Lene Lieb mit ihren Töchtern herbestellt hatte.

„Paula, ich muß heute noch einmal in die Fabrik", sagte Kramer plötzlich, sich zu ihr hinüberneigend, „bitte Lene und Anni, daß sie zum Abendessen bleiben."

Paula hob langsam den Kopf und nickte ihm zu.

„Und Suse nicht?" fragte sie.

„Sie kann nicht bleiben", sagte Lene. Suse war schon ins Entree gegangen, um sich anzukleiden. Fritz folgte ihr, um ihr den Mantel zu helfen.

„Komm mit", bat Suse, „sieh dir meine Wohnung an."

Fritz dachte daran, daß er Hanna noch begrüßen wollte, und versprach, morgen zu ihr zu kommen. Sein Vater kam aus dem Zimmer. Fritz hielt ihm seinen Pelz.

„Mein Wagen wartet", sagte er, „komm, fahre mit uns ins Tal; du mußt doch auch die Fabrik sehen."

Fritz wollte nicht recht.

„Ach, mach' keine Faxen, jetzt kommst du mit."

Fritz sah auf die Uhr. Es war sechs. Wann sollte er zu Hanna? Der Vater gab ihm keine Zeit zum Ueberlegen.

„Hier los, schlüpf' in deinen Ulster und dann holla!"

Nun war er wirklich nicht dazu gekommen, Hanna zu begrüßen. Der Vater hatte ihn so lange in der Fabrik aufgehalten. Und schließlich hatte er noch das neue Haus ansehen müssen, in welchem Suse wohnte. Und Suses Wohnung hatte er bewundern und auf ihrem neuen Konzertflügel spielen müssen. So war es spät geworden, bis sie nach Hause kamen. Eine Möglichkeit, sich heimlich fortzustehlen, bot sich auch nicht. So viel er auch auf eine solche sann. Endlich, es war Mitternacht vorbei, gingen Liebs. Weil die Frauen allein waren, bot er seine Begleitung an. Auf dem Rückwege ging er an Heinzelmanns Haus vorbei. Er mußte dazu einen weiten Umweg machen und noch außerdem den steilen Abstieg ins Tal. Aber zu den Fenstern wollte er doch wenigstens hinaufsehen, hinter denen Hanna schlief. Ob sie schlief? Sie lag vielleicht mit offenen Augen und dachte darüber nach, warum er nicht zu ihr gekommen war.

Es mußte sie sehr kränken, daß er sie nicht begrüßt hatte. Daß er angekommen war, wußte sie bestimmt. In Friedeberg erfuhr man immer alles gleich.

Bald stand er vor dem kleinen Lehrerhaus, nur durch einen Vorgarten von ihm getrennt. Einsam stand es im Dunkel der Nacht da. Seine Augen suchten die Fenster von Hannas Stube. Sie hatte sie ihm früher einmal gezeigt.

Vom Kirchturm her kamen zwei dumpfe Schläge. Sie rissen ihn auf. Schon zwei Uhr! Nun mußte er doch gehen.

So leise und vorsichtig er das Haus aufschloß, die Mutter hatte es gehört. Wo kam er jetzt her? War er noch zu Liebs mit hineingegangen?

Die Nacht war für beide unruhig. Es war spät, als Fritz erwachte. Er hatte sich tüchtig verschlafen. Eilig sprang er aus dem Bett, wusch sich und kleidete sich an. Marie kam an seiner Stubentür vorbei. Er sah hinaus und fragte sie, ob die Mutter schon auf sei. Das Mädchen lachte.

„Frau Kramer ist seit sechs Uhr auf."

Gott ja, die Mutter war eine Frühaufsteherin. Er beeilte sich, daß er hinunterkam. In der Diele hörte er des Vaters Stimme. Wie kam es, daß der Vater noch nicht in der Fabrik war? Sollte er seinetwegen heute nicht gegangen sein? In der Diele stand eine große Tanne. Bei ihrem Anblick fiel ihm ein, daß heute Heiligenabend sei. Er trat in die Stube, wo die Mutter mit dem Sortieren des Weihnachtsschmuckes beschäftigt war und der Vater die Zeitung las.

„Na, hör' mal, du hast aber einen guten Schlaf", sagte der Vater.

Fritz entschuldigte sich wegen seines Spätkommens.

Fortsetzung folgt.

3 öffentliche Vorwahlversammlungen

Lodz-Zentrum Heute, Sonnabend, den 10. November, abends 7 Uhr
im Parteilokal, Petrikauer 109

Lodz-Süd „ Sonnabend, den 10. November, abends 7 Uhr
im Parteilokal, Bednarska 10

Lodz-Nord „ Sonnabend, den 10. November, abends 7 Uhr
im Parteilokal, Rajtera 13

Alle Wähler auf zur Versammlung!

Sprechen werden über:

„Die Bedeutung der Krankenkassenwahlen"

Sejmabgeordneter A. Kronig, Sejmabgeordneter E. Zerbe, Schöffe d. Stadt Lodz L. Kuk, Vorsitzender des Wahlkomitees J. Kociolek und andere.

Das Wahlkomitee der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Kunst.

Aus der Philharmonie.

Das Konzert Dymitry Smirnows und Lydia Smirnowa-Malcewas, welches am Donnerstag in der Philharmonie stattfand, erweckte viel Interesse beim Lodzer Publikum, denn der Saal war überfüllt. Das mit viel Geschick zusammengestellte Programm: Puccini — Arie aus der Oper „Turandot", Buzzi-Peccia — Torna amore, Rachmaninow — Lieder, Tschaikowski — Arie aus der Oper „Eugen Onegin", „In der Mondnacht", Richard Wagner — Duett aus der Oper „Lohengrin", Mussorgskis Duett aus der Oper „Borys Godunow" sowie Massenet — Arie aus der Oper „Manon" und Perezs „Serenade" wurden von den beiden weltberühmten Sängern plastisch zum Ausdruck gebracht. Besonders in der Serenade kam des Künstlers würdevolles Temperament (fühlt man sich zu sagen) zur Geltung, es wirkte sich seine ganze Persönlichkeit in bewegt-plastischer Wiedergabe aus. Er ernst und würdevoll, sie anmutig und lieblich.

Was man bei Smirnow ganz besonders bewundern muß, ist seine Technik, mit der er die Lieder vorbringt. Mit dem obigen Programm war es allerdings nicht abgetan, denn das begeisterte Publikum zwang die beiden Künstler durch Beifall ununterbrochen außerhalb des Programms Lieder zum besten zu geben. Der Erfolg des Künstlerpaares war ein außerordentlicher.

„Der Bauer in Polen". Unter diesem Titel wird der bekannte Redakteur und Publizist Tadeusz Wieniawa-Dlugoszowski am kommenden Dienstag, den 13. d. Mts., um 8.30 Uhr abends, im Saale der Philharmonie einen Vortrag halten. Eintrittskarten im Preise von 50 Groschen bis Zloty 1.50 sind bereits an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Der zweite Zyklus der „Meisterkonzerte". Nach dem ersten schönen Zyklus der „Meisterkonzerte" gibt die Direktion den zweiten außergewöhnlich interessanten Zyklus bekannt, welcher aus sechs folgenden Konzerten bestehen wird: Artur Rubinstein, Dresdner Streichquartett, Vasa Prihoda, Juan Manen, Arnold Földesy und Bronislaw Hubermann. Eines solchen Konzert-Zyklusses kann sich nur Paris, London, Berlin oder Wien rühmen. Somit wird auch das musikalische Lodz auf diesen Konzerten viele erhabene Eindrücke erleben. Wenn wir noch hinzufügen, daß die Abonnenten 20 Prozent Rabatt erhalten, so ist anzunehmen, daß der Saal der Philharmonie auf allen obengenannten Konzerten bis auf den letzten Platz ausverkauft sein wird. Das erste Konzert, in welchem Artur Rubinstein auftreten wird, findet am Montag, den 19. November, um 8.30 Uhr abends statt.

Sport.

Lodzer Sport heute und morgen.

Fußball.

Heute, Sonnabend, den 10. November, gelangt nur ein Fußballspiel zum Austrag, und zwar begegnen sich um 2 Uhr nachmittags auf dem Wodna-Platz Stern und Kraft.

Morgen, Sonntag, den 11. d. M., gelangen folgende Spiele zur Durchführung: Orkan II — Touring II, um 9 Uhr vormittags; Orkan I — Touring Ib um 11 Uhr vormittags. Beide Spiele finden auf dem Wodna-Platz statt. Lodzer Repräsentation — L. K. S. um 2 Uhr nachmittags auf dem W. K. S.-Platz. Die Nettoeinnahme ist für B-Klassenvereine bestimmt.

Korbball.

Heute, Sonnabend, den 10. d. M., gelangen im Saale des Deutschen Gymnasiums Korb- sowie Netzballspiele, die von „Triumph" veranstaltet werden, zum Austrag. Es sind folgende Begegnungen vorgesehen: Netzball: Kultura — T. U. R. (Mädchen); Korbball: Absolventen — Repräsentation des Deutschen Gymnasiums und Y.M.C.A. — Triumph. Beginn der Spiele um 4 Uhr nachmittags.

L. Sp. u. Tv. — L. K. S. am kommenden Sonntag.

Wie wir in letzter Stunde erfahren, hat der L. Z. O. P. beschlossen, das Spiel L. K. S. — Repräsentation nicht durchzuführen. Es soll lediglich ein Treffen L. Sp. u. Tv. — L. K. S. zur Durchführung gelangen. Das Spiel soll morgen um 2 Uhr nachmittags auf dem W. K. S.-Platz zum Austrag gelangen.

Die Disqualifikation von Kirschbaum und Wlodarczyk aufgehoben?

Auf Grund der Amnestie für Fußballer erfahren wir, daß den bekannten Lodzer Spielern Kirschbaum und Wlodarczyk die Strafe von lebenslänglicher bezw. sechsmonatiger Disqualifikation erlassen worden ist. Die Erwähnten sind demzufolge wieder spielberechtigt. (c—s)

Aus dem Reiche.

10 Bauernwirtschaften niedergebrannt.

Die Rache eines Bettlers.

In Kolina, im Kreise Konsk, entstand in einer Wirtschaft Feuer, das sich infolge mangels sofortiger Hilfe mit solcher Schnelligkeit ausbreitete, daß in kurzer Zeit 10 Wirtschaften in Flammen standen. Wie die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, liegt Brandstiftung vor. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein Bettler namens Kosik als Brandstifter in Frage kommt, der verhaftet wurde. Er hatte die Tat aus Rache dafür begangen, daß ihm ein Bauer eine Unterkunft verweigerte. (p)

Chojny. Zusammenstoß zwischen Auto und Wagen. Auf der Chaussee nach Rzgow in der Nähe des Dorfes Josefow fuhr das Auto des Wladyslaw Rajewski aus Lodz auf den Wagen des Jankiel Wierychoski, ebenfalls aus Lodz, auf. Der Wagen wurde zertrümmert und das Pferd verletzt. Auch der Fuhrmann erlitt mehrere Verletzungen. (p)

kw. **Konstantynow.** Abendschule. Der regelmäßige Unterricht in der Abendschule hat begonnen. Da die Stadtkasse über sehr beschränkte Mittel verfügt, war es in diesem Jahre nur möglich, eine Klasse zu eröffnen, und zwar die sechste, für solche Jugendlichen, die fünf Klassen der Volksschule beendet haben. Im nächsten Jahre sollen zwei Klassen eröffnet werden, und zwar die sechste und siebente. Es wird somit einem großen Teil unserer Jugend die Möglichkeit geboten, ihr Wissen zu vervollständigen und sich nach zweijähriger Arbeit ein Zeugnis der Volksschule zu erwerben. Von besonders großem Werte ist diese Abendschule für unsere deutsche Jugend, da unsere Schule bisher nur fünf Klassen besaß und somit nur diejenigen, welche die Schule in Lodz besuchten, die Möglichkeit hatten, alle sieben Abteilungen zu beenden. Darum ist zu erwarten, daß unsere Jugend, die doch den Wert der Bildung schon am besten erkannt hat und sich auch täglich überzeugen kann, wie es ohne Schulzeugnis unmöglich ist, irgendwo bei einem Handwerker in die Lehre einzutreten, vollzählig erscheinen wird, ohne daß die Leitung der Abendschule gezwungen sein sollte, Zwangsmaßnahmen zu ergreifen. Der Unterricht findet Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeder Woche statt und währt vier Unterrichtsstunden, von 6.30 bis 10.45 täglich. Es wird: polnische Sprache, deutsche Sprache, Geschichte, Geographie, Naturkunde und Mathematik unterrichtet. Der Unterricht ist kostenlos, für Bücher und Schreibmaterialien muß jeder Schüler selbst aufkommen.

Alexandrow. Stadtratsitzung. Mit größter Spannung wurde allerseits der am 7. d. Mts. stattgefundenen Statratsitzung entgegengesehen. Die einen erhofften vielleicht eine katastrophale Niederlage, ja sogar den Sturz des verhaßten „roten" Magistrats, die anderen wiederum die Aufdeckung der ganzen Verlogenheit mancher Kreise unsrer Stadt. Liefen doch von Mund zu Mund die unsinnigsten Gerüchte von einem Mißtrauensantrag für den Bürgermeister Gen. M. Andrzejak und den Vizebürgermeister Gen. J. Huf — weil sie seinerzeit an der Streikaktion aktiv teilnahmen. Doch die große Sensation blieb aus und die zahlreich erschienenen Zuschauer kamen nicht auf ihre Rechnung. Dafür trat ein für die Mehrzahl (sowohl der Stadtväter als auch der Zuschauer) unerwartetes Ereignis ein, durch welches die in ihren Erwartungen getäuschten „Galeriebesucher" teilweise entschädigt wurden. Doch davon später . . . Mit der obligaten einstündigen Verspätung begann die Sitzung um 8 Uhr abends. Der Vorsitzende Gen. Andrzejak eröffnete dieselbe und wies darauf hin, daß genau vor zehn Jahren in Lublin sich die erste freie polnische Regierung, die Volksregierung, gebildet hatte. Er verlas weiterhin den Erlaß dieser Regierung an die polnische Nation und schloß seine von Ueberzeugungswärme getragenen Einleitungsworte mit dem Wunsch, daß sich alle von dieser Regierung angekündigten Reformen auf sozialem Gebiete erfüllen möchten, damit Polen ein Idealstaat werde. Dann machte der Vorsitzende mehrere Mitteilungen, u. a. über die Bestätigung der Baupläne für die städtische Badeanstalt. Ferner teilte er das Programm für die Unabhängigkeitsfeier am kommenden Sonntag mit. Das Programm sieht vor: am Sonnabend um 7 Uhr abends Zapfenstreich durch das Orchester der Feuerwehr und Fackelzug der Organisationen P. W. durch die Straßen der Stadt. Am Sonntag um 7 Uhr früh Wecken durch Signale. Um 9 Uhr feierliche Stadtratsitzung. Nach dem Gottesdienst in allen Kirchen und der Synagoge findet Punkt ½1 Uhr ein Umzug statt, an dem alle Vereine und Organisationen wie auch die Schulkinder teilnehmen. Vor dem Magistrat Auflösung des Umzuges, wobei der Bürgermeister vom Balkon eine Ansprache halten wird. Im Volkshause wird schließlich um 4 Uhr eine feierliche Akademie veranstaltet. Nach Erledigung einiger minder wichtigen Punkte schritt der Stadtrat zur Beratung der wichtigsten Angelegenheit der Tagesordnung: zur Durchsprache des Vertrages mit der Firma „Elektron", welche unsrer Stadt das langerwartete Elektrizitätswerk erbauen soll. Des besseren Verständnisses wegen sei erinnert, daß ein analoger Vertrag mit Ing. Brzozowski schon vorher, am 2. August d. J., vom Stadtrat angenommen worden war. Die Ausführung desselben durch den Magistrat wurde jedoch von einigen Stadtratmitgliedern hintertrieben und die Stadtverwaltung zur Aufnahme neuer Verhandlungen mit der Firma „Elektron" gezwungen. In der letzten Stadtratsitzung sollte nun der entsprechende Beschluß gefaßt werden. Als Referent trat der Bürgermeister auf, den Vorsitz übernahm Gen. J. Huf. Im Verlaufe der Debatte stellte der Stw. T. Lewandowski (N.P.R.) — derselbe, der die Verhandlungen mit der Firma „Elektron" eingeleitet und vermittelt und dabei den Vertrag mit dem Ing. Brzozowski an die Vertreter des „Elektron" ausgeliefert hatte (!) — den Antrag, keine Aussprache über den in Frage kommenden Entwurf vorzunehmen und mit „Elektron" keinen Vertrag zu schließen. Nach einer kurzen Unterbrechung in den Beratungen sprachen sich die Stw. J. Bloch (D.S.A.P.), Lewin (Jude) und Daszkiewicz (P.P.S.) für die Vertragschließung aus. Der Referent demaskierte das merkwürdige Doppelspiel des genannten Stadtverordneten, das darauf hinausläuft, jede positive Arbeit des Magistrats zu unterbinden. Da nämlich Ing. Brzozowski jegliche Beziehungen abgebrochen hat, muß mit der Firma „Elektron" weiterverhandelt werden, da das gegenwärtige Werk den Anforderungen nicht entspricht. Mit einigen Aenderungen wurde der vorgelegte Vertrag auch genehmigt. Des weiteren wurde der Marktplatz in „Kosciuszkoplatz" umbenannt. Zum Schluß las der Vorsitzende einen Antrag der sozialistischen Arbeitsparteien vor, den unlängst verstorbenen Arbeiterführer Michalewicz durch Erheben von den Sitzen zu ehren, was einmütig geschah. Um 9.35 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Kalisch. Ein unglücklicher Schütze. In dem Dorfe Smolki, Gemeinde Marchwacz, ereignete sich vorgestern ein tragischer Unfall. Bronislaw Tomaszewski und Wladyslaw Sobocki begaben sich auf die Jagd. Da sie nur ein Gewehr hatten, sollte Tomaszewski schießen, während Sobocki das Wild aufscheuchen sollte. Plötzlich gab Tomaszewski einen Schuß ab, doch traf er nicht das Wild, sondern seinen Jagdgenossen in die Brust. Der unglückliche Schütze schleppte den Verletzten nach dem Dorfe, von wo er nach Kalisch ins Krankenhaus überführt wurde. (p)

Warschau. Wenn ein Polizist betrunken ist. Vor dem Bezirksgericht hatte sich der Polizist Gregorowicz wegen versuchten Totschlags zu verantworten. Gregorowicz hatte irgendeinen Streit mit einem gewissen Kowalski. Um diesem eins auszuwischen, rempelte er ihn auf der Straße an und verhaftete den Unschuldigen. Als dieser darauf hinwies, daß er sich von einem betrunkenen Polizisten nicht verhaften lassen werde, zog der Polizist seinen Revolver und schoß zweimal auf Kowalski, der schwer verletzt wurde. Vor Gericht bestätigten die Zeugen, daß der Polizist betrunken gewesen war. Das Gericht verurteilte den Polizisten zu drei Jahren Gefängnis. Auf Grund der Amnestie wurde dem Angeklagten ein Jahr geschenkt.

Krakau. Banditenüberfall. Auf der Landstraße in der Nähe von Zywiec sind der Oberpolizist Bajor und der Lehrer Pilowicz von Banditen überfallen worden. Zwischen den Ueberfallenen und den Banditen kam es zu einer regelrechten Schießerei, im Verlaufe welcher der Lehrer und der Polizist verwundet wurden.

Przymusowe licytacje.

Magistrat m. Łodzi — Wydział Podatkowy — niniejszem podaje do wiadomości, że w dniu 21 listopada r. b. między godz. 9-tą rano, a 4-tą popołudniu, odbędą się przymusowe licytacje ruchomości u niżej wymienionych osób za niewpłacone podatki.

1. Aptekarz W., Dolna 12, meble.
2. Apelt H., Braiera 8, meble.
3. Altmana D., St. Rynek 2, meble.
4. Antecki J., Jakuba 13, meble.
5. Brajtbard L., Zgierska 80, meble.
6. Blankowski I., Wolborska 34, meble.
7. Berkau N., Wolborska 30, meble.
8. Borensztajn H., Konstantynowska 89, meble.
9. Bornsztajn S., Pomorska 20, meble.
10. Berger S., Zgierska 50, kasa ogniotrwała.
11. Blisko S., Pomorska 4, meble.e
12. Cudkiewicz M., Zgierska 48, meble.
13. Cymberknopf M., Wolborska 38, meble.
14. Celmer K., Konstantynowska 134, meble.
15. Czarnociński M., Trelenberga 4, meble.
16. Czerniłowski N., Szkolna 12, meble.
17. Chrzanowicz J., Podrzeczna 9, meble.
18. Dawidowicz M., Jerozolimska 4, maszyna do szycia.
19. Dafner O., Zgierska 14, meble.
20. Engel S., Pomorska 75, szafa, maszyna do szycia.
21. Falke I., Południowa 4, 300 sztuk bielizny.
22. Fangrat J., Brzezińska 45, 3 worki mąki.
23. Fajersztajn P., Szkolna 26, meble.
24. Frydman N., St. Rynek 15, meble, maszyna do szycia.
25. Flunk M., Pomorska 15, meble.
26. Fajn M., Pomorska 33, meble.
27. Fuks S., Zgierska 28, materjały piśmienne.
28. Frydman L., Wschodnia 22, meble.
29. Goldfajn W., Wschodnia 14, maszyna.
30. Góra S., Zgierska 55, meble.
31. Gerszonowicz, Nowomiejska 6, meble.
32. Gruszczyński W., Młynarska 30, meble.
33. Gelman J., St. Rynek 13, meble.
34. Gidiger I., Aleksandryjska 11, meble.
35. Gabrylewicz A., Konstantynowska 31, meble.
36. Gingold I., Zgierska 40, meble.
37. Gancarski I., St. Rynek 13, 5 sztuk towaru.
38. Goldberg M., Wolborska 7, meble.
39. Goldberg M., Solna 5, szafa, maszyna do szycia.
40. Gutsztadt A., Aleksandryjska 18, meble.
41. Hornik M., Konstantynowska 59, meble.
42. Hanower I., St. Rynek 2, artykuły spożywcze.
44. Joab L., Pomorska 4, kredens.
45. Joffe M., Pomorska 7, 2 szafy.
46. Kalisz A., Wolborska 38, meble, żyrandol.
47. Koplowicz M., Pomorska 4, meble.
48. Kac P., Al. Kościuszki 1, maszyna do szycia.
49. Krakowski I., Zgierska 73, maszyna do pisania.
50. Kowalski P., Pomorska 4, meble.
51. Kowalski K., N.-Targowa 9, meble.
52. Kenig U., Pomorska 4, meble, maszyna do szycia.
53. Kranicki D., Wschodnia 72, kanapa.
54. Konsztadt M., Smugowa 12, maszyna tkacka
55. Kulisz E., Pomorska 26, maszyna do drutowania.
56. Klajnman M., St. Rynek 13, maszyna do szycia, kredens.
57. Krygier A., Szkolna 32, meble.
58. Kubicka B., Kwiatkowskiego 12, patefon.
59. Karśnicki B., Konstantynowska 5, biurko.
60. Kałowski A., Szkolna 6, meble, fortepian.
61. Krysztofiak A., Marysińska 34, 2 worki mąki.
62. Kraut M., Aleksandryjska 14, meble.
63. Kifer Sz., Wolborska 30, meble.
64. Kohn S., Solna 8, meble.
65. Kenig U., Pomorska 4, meble.
66. Kirsztajn H., Pl. Wolności 7, 12 sztuk palt.
67. Kornblum I., Wolborska 12, meble.
68. Kołosiński I., N.-Zgierska 5, 50 kg. cukru.
69. Kuperberg I., Wschodnia 6, meble.
70. Lewkowicz M., Zgierska 42, 2 szafy.
71. Lubochiński J., Wolborska 38, meble, żyrandol.
72. Lipiński T., Lutomierska 19, meble, maszyna do szycia.
73. Lenc E., Młynarska 28, meble, maszyna do szycia.
74. Lewin E., St. Rynek 4, meble.
75. Lewkowicz I., Wolborska 10, meble.
76. Lichawski J., Lutomierska 29, meble.
77. Liberman C., Pomorska 19, zegar.
78. Lenkowski I., St. Rynek 3, 2 szafy.
79. Lubartowski S., Solna 10, szafa.
80. Lewkowicz A., Zgierska 56, szafa.
90. Łokczyński H., Wolborska 39, maszyna do szycia.
91. Milgrom S., Nowomiejska 34, meble.
92. Olek N., Północna 6, pianino.
93. Najman H., Wschodnia 17, meble.
94. Orzechowska D., Marysińska 13, meble.
95. Ojzerowicz L., Lutomierska 3, meble.
96. Popiński I., Nowaka 13, szafa.
97. Podczaska A., Zgierska 146, meble.
98. Pinczewski L., Wschodnia 16, meble.
99. Perliński I., N.-Łagiewnicka 18, meble.
100. Piorun K., Młynarska 91, szafa.
101. Rogoziński M., Pomorska 34, przędza.
102. Rzepkowicz i Monczki, Pomorska 77, otomana.
103. Rozenberg L., Pomorska 6, zegar.
104. Rotsztajn A., Konstantynowska 11, meble.
105. Rabinowicz A., Zgierska 24, meble.
106. Rotsztajn A., Konstantynowska 13, meble, rower.
107. Rak A., Zachodnia 21, zegar.
108. Rozenberg N., St. Rynek 13, meble.
109. Rybak Sz., Pomorska 4, meble.
110. Spodenkiewicz A., Szkolna 12, kredens.
111. Szmulewicz D., Zgierska 11, meble.
112. Śmiec St., Małopolska 20, meble.
113. Szyller A., Kochanowskiego 17, artykuły spożywcze.
114. Suliński A., Marysińska 9, meble, maszyna do szycia.
116. Szpiro B., Konstantynowska 25, meble.
117. Synger B., Wschodnia 16, meble.
118. Sochaczewska Ch., Konstantynowska 9, kredens.
119. Szerman D., Wolborska 10, meble.
120. Szerakowski D., Konstantynowska 3, maszyna do szycia.
121. Szatan S., Konstantynowska 3, szafa.
122. Sumeraj M., Pomorska 5, meble.
123. Sochaczewski A., Północna 6, meble.
124. Salomończyk K., St. Rynek 5, szafa, maszyna do szycia.
125. Sudomir T., Stefana 29, meble.
126. Tepler M., Pomorska 20, meble.
127. Toporska D. Sukc., St. Rynek 12, meble.
128. Weksler H., Konstantynowska 30, meble.
129. Wysocki K., Wolborska 40, meble.
130. Tajch F., Wolborska 23, meble.
131. Wysocki K., Wolborska 40, meble, maszyna do szycia.
132. Wajnkranc Ch., Pomorska 8, 25 kg. czekolady.
133. Wajkselfisz A., Wschodnia 15, 2 szafy.
134. Wolman A., Pomorska 22, meble.
135. Wolicer M., Pomorska 3, szafa.
136. Wajnkranc Sz., Jerozolimska 8, meble.
136a Markiewicz E., w gmachu Magistratu m. Łodzi, Pl. Wolności Nr. 1, obuwie.
137. Zylberberg B., Szkolna 21, meble.
138. Zajdenfeld B., Franciszkańska 17, meble, fortepian.
140. Bromberg J., Pl. Wolności 5, 10 palt.
141. Bernhajm J., Wolborska 22, kredens.
143. Ekerman E., Brzezińska 16, meble.
144. Frajman I., Pl. Wolności 6, meble.
145. Gartman J., Brzezińska 59, meble.
146. Ganc J., Rybna 17, meble.
147. Joskowicz Z., Zgierska 11, perfumerja.
148. Jarnicki W., Pomorska 14, meble.
150. Kuperberg W., Brzezińska 2, towary spożywcze.
152. Knobel S., Zgierska 54, farba.
153. Kimelfeld E., Północna 12, meble.
154. Lajbowicz N., Jakuba 6, meble.
155. Lubochiński I., Wolborska 38, meble.
156. Limkowicz J., Wschodnia 17, kredens.
157. Mostowicz H., Brzezińska 5, maszyna do szycia.
158. Michalak F., Piwna 23, worek cukru.
159. Olszer M., Brzezińska 3, meble.
160. Podczaska A., Zgierska 146, meble.
162. Szulc W., Szkolna 8, meble.
163. Wiązowski B., Wschodnia 8, meble.
164. Zylberberg A., Zgierska 9, bilard.

W dniu 22 listopada r. b. między godz. 9-tą rano, a 4-tą popołudniu.

165. Alenberg, Kilińskiego 49, meble.
166. Bande R., Narutowicza 41, meble.
167. Bielawski E., Cegielniana 63, meble.
168. Bacharier M., Narutowicza 38, meble.
169. Bruski H., Piotrkowska 62, meble.
170. Besser Ch., Piotrkowska 82, meble.
171. Blausztajn I., Południowa 25, zegar.
172. Borkowska E., Narutowicza 17, tremo.
173. Berenblum S., 6-go Sierpnia 29, meble.
175. Dobraniccy B-cia, Cegielniana 40, maszyna do pisania.
176. Dzigański M., Piotrkowska 88, meble.
177. Dawidowicz S., Skwerowa 3, meble.
178. Folkierski H., Al. Kościuszki 3, pianino.
179. Fingerhut S., Piotrkowska 62, meble.
180. Fisz H., Cegielniana 53, meble.
181. Herman Ferster, Wschodnia 74, meble.
182. Gotlib B., Cegielniana 85, kredens.
183. Grunis Sz., Południowa 59 meble.
184. Heiman St., Andrzeja 32, meble.
185. Hamburgier L., Piotrkowska 24, zegar, maszyna do szycia
186. Kowalczyk A., Andrzeja 34, meble.
187. Kaczmarek M., Cegielniana 43, meble.
188. Kulpiński J., Cegielniana 62, meble.
189. Klūkas F., Cegielniana 64, meble.
190. Kryształ B., Piotrkowska 24, meble.
191. Kantor B., Południowa 24, meble, dywan.
192. Kozanecki J., Konstantynowska 67, papierosy.
193. Klozenberg M., Południowa 58, pianino.
194. Kurcbardt H., Cegielniana 66, zegar.
195. Kupfer B., Cegielniana 87, biurko.
196. Kuśmirek M., Traugutta 4, 2 szafy.
197. Lajbel B., Cegielniana 43, meble.
198. Litmanowicz A., Lipowa 27, urządzenie cukierni.
199. Łape S., Południowa 25, meble.
201. Makówka A., Andrzeja 7, meble.
203. Mortenfeld B., Cegielniana 66, meble.
204. Melszpajs Z., Kamienna 7, meble.
205. Moszkowicz i Reichman, Piotrkowska 36, 200 mtr. towaru.
206. Międrzycki W., Południowa 8, meble.
207. Miller F., Przejazd 2, meble.
208. Merczyński D., 6-go Sierpnia 35, meble.
209. Orbach J., Cegielniana 43, patefon.
210. Pływacki M., Andrzeja 11, mydło.
211. Peszes D., Piotrkowska 69, zegar.
212. Pinczewski F., Traugutta 8, 150 kg. kakao.
213. Prusak R., Andrzeja 28, stół.
214. Rotbard J., Cegielniana 40 meble.
215. Rozenholc Z., Cegielniana 61, meble.
216. Rozenfeld S., Południowa 21, meble.
217. Rotenwald R., Kilińskiego 34, meble.
218. Śmietański A., Andrzeja 28, meble.
219. Segał E., Wschodnia 49, meble, kasa ogniotrwała.
220. Steinbrecher A., Cegielniana 62, pianino, biurko.
221. Tepler F., Wschodnia 74, meble.
223. Wysocki S., Cegielniana 72, meble.
224. Wiluś J., Zawadzka 2, meble.
225. Wajnberger Sz., Narutowicza 38, meble.
226. Weller D., Przejazd 2, 5 swetrów.
227. Zand W., Andrzeja 32, meble.
228. Arnsztajn M., Południowa 25, meble.
229. Abramson M., Południowa 28, 15 kg. czekolady.
230. Ajzenbach M., Cegielniana 53, meble.
231. Ajchenbaum B., Kilińskiego 41, kredens.
232. Arndt O., Pomorska 122, meble.
233. Arndt A., Kopernika 44, 2 szafy.
234. Bełcnatowski J., Narutowicza 31, meble.
235. Boruchowski W., Cegielniana 44, lustro.
236. Brzeziński J., Wschodnia 53, meble.
237. Bieżańska P., Narutowicza 40, mydło, perfumy.
238. Bombel I., Zawadzka 6, zegar.
239. Bocian T., Cegielniana 36, meble.
240. Berkowicz A., Konstantynowska 36, przędza.
241. Basin R., Konstantynowska 58, meble.
242. Borkensztajn J., Konstantynowska 38, meble.
243. Białogórski R., Zawadzka 15 pianino.
244. Bankier J., Andrzeja 35, otomana.
245. Birgel Cz., Podleśna 4 meble.
246. Grawe R., Kilińskiego 41, kasa ogniotrwała.
247. Bocheński F., Zachodnia 39, meble.
248. Berkenwald D., Sienkiewicza 22, meble.
249. Bińkowska St., Sienkiewicza 20, meble.
250. Cederbaum I., Wschodnia 65, meble.
251. Cwajghaft I., Cegielniana 91 szafa.
252. Caryski M., Zawadzka 12, meble.
253. Chmielnicki I., Kilińskiego 164, pianino.
254. Dobranicki Ch., Cegielniana 40, 2 sztuki towaru.
255. Dobrzyńscy B-cia, Narutowicza 38, meble.
256. Dobrzyński I., Południowa 32, zegar.
257. Dudelczyk N., Zawadzka 16a, meble.
258. Działoszyński R., Pomorska 135, meble.
259. Dobrecki H., Wólczańska 63, meble.
260. Dancygier S., Moniuszki 10, meble.
261. Engel L., Cegielniana 52, zegar.
262. Eisner A., Narutowicza 24, meble.
263. Epsztajn D., Konstantynowska 88, meble.
264. „Eximpol", Zawadzka 7, 4 biurka.
265. Erlich S., Narutowicza 9, meble.
266. Frydman J., Południowa 15, meble.
267. Ferster H., Wschodnia 74, meble.
268. Fajwisz H., Cegielniana 57, meble.
269. Fogelman M., Cegielniana 42, meble.
270. Frenkiel Sz., Cegielniana 49, meble.
271. Frenkel J., Wschodnia 34, maszyna do szycia.
272. Tefer L., Wschodnia 42, czapki.
273. Frenkel M., Cegielniana 50, meble, naczynia kuchenne.
274. Fewel W., Wschodnia 56, szafa.
275. Feldman Ch., Wschodnia 54, maszyna do szycia, meble.
276. Fajwlowicz Sz., Zielona 28, meble.
277. Blatto D., Piotrkowska 7, meble.
279. Frydrich A., Kilińskiego 65, meble.
280. Fajbusiak J. H., Zawadzka 40, meble.
281. Feldsztajn A., Zawadzka 28, 3 maszyny do szycia
282. Faktor B., Kamienna 6, meble.
283. Fiszer L., Żeromskiego 1, meble.
284. Frydland Sz., Żabia 9, szafa.
285. Frenkel Ignacy, Sienkiewicza 3/5, meble.
286. Fuks J., Lipowa 45, meble
287. Frenkel J. i M., Tramwajowa 3, meble.
288. Frenkel J., Tramwajowa 3, meble.
289. Gothelf S., Południowa 36, meble.
290. Głowiński E. W., Południowa 28, meble.
291. Glasman M., Zawadzka 30, meble.
292. Gastfreund J., Zawadzka 16a, meble.
293. Goldring I., Piotrkowska 28, zegar.
294. Goldman M., Cegielniana 54, meble.
295. Gastfreund J., Zawadzka 16a, meble.
296. Gonzwa M., Cegielniana 59, meble.
297. Gotheiner M., Wschodnia 66, szafa.
298. Gastfreund J., Zawadzka 16a, lustro.
299. Goldband J., Kamienna 20, szafa.
300. Grynberg U., Wschodnia 57, meble.
301. Grinsztajn J., Narutowicza 56, meble.
302. Gliksman S., Zawadzka 30, kredens.
303. Godes A., Gdańska 37, meble.
304. Grynszpan A., Zawadzka 33, meble.
305. Gruns Sz., Południowa 59, kredens.
306. Gessner O., Wólczańska 109, maszyna do pisania, meble.
307. Grynsztajn A., Narutowicza 56, meble.
308. Grinberg Sz., Kilińskiego 78, meble.
309. Grinblat J., Wschodnia 50, meble.
310. Galusiński St., Piotrkowska 108, 10 stolików meble.
311. Gostomski B., Piotrkowska 76, meble.
312. Halpern Sz., Wschodnia 50, meble.
313. Herszberg M., Zawadzka 37, kredens.
314. Henrykowski M., Cegielniana 43, meble.
315. Haman O., Cegielniana 128, meble.
316. Hofman R., Wschodnia 51, zegar.
317. Herszberg Sz., Cegielniana 53, meble.
318. Hofman A., Południowa 36, meble.
319. Herszkowicz J., Cegielniana 66, meble.
320. Halpern B-cia, Piotrkowska 41, 40 sztuk towaru.
321. Kenig I., Narutowicza 25, meble.
322. Joskowicz Ch., Cegielniana 50, naczynia kuchenne.
323. Jasiński H., Wschodnia 74, meble.
324. Janklewicz H., Cegielniana 52, meble.
325. Jankielewicz H., Cegielniana 52, otomana.
326. Jakubowicz S., Węglowa 10, meble.
327. Jüngster J., Traugutta 14, fortepian.
328. Jachnik J., Pomorska 185, maszyna do szycia, meble.
329. Jelmowicz S., Piramowicza 14, meble.
330. Jauch J., Kopernika 8, maszyna do szycia, meble.
331. Krenicki D., Wschodnia 72 pianino.
332. Kulpiński J., Cegielniana 62, meble.
333. Krotowski F., Cegielniana 64, meble.
334. Kutas Sz., Południowa 59, maszyna do szycia.
335. Kaufman A., Kilińskiego 61, meble.
336. Kochin M., Cegielniana 41, 10 swetrów wełnianych.
337. Kon D., Południowa 24, meble.
338. Kraushorn Ch., Zawadzka 6, meble.
339. Krygier St., Konstantynowska 78, meble.
340. Kon i Natkin Sp. Akc., Wierzbowa 46, maszyna do pisania, meble.
341. Krakowska M., Pomorska 69, pianino.
342. Kamiński Fr., Pomorska 101, 50 kg. cukru.
343. Kurnatowska E., Pomorska 118, meble.
344. Emil Kahlert, Kilińskiego 119, zegar.
345. Kenig E., Narutowicza 4, meble.
346. Kulla A., Kilińskiego 63, meble.
347. Petler A., Kilińskiego 13, meble.
348. Kohn A., Narutowicza 22, meble.
349. Kon A., Narutowicza 22, meble.
350. Klukos Fr., Cegielniana 64, pianino.
351. Kronsilber J., Cegielniana 42, meble.
352. Kligier M., Cegielniana 52, meble.
353. Kohem H., Wschodnia 35, meble.
354. Lewi Sz., Zawadzka 20, meble.
355. Lipszyc B., Wschodnia 31, 2 szafy.
356. Lustig J., Cegielniana 75, 2 szafy.
357. Lipszyc B., Wschodnia 31, kredens.
358. Litwin H., Żeromskiego 18, meble.
359. Luniakowa O., Przejazd 2, meble.
360. Lichtenberg R., Piotrkowska 43, pianino, meble.
361. Lesz A., Lipowa 83, meble.
362. Lichtenberg J., Piotrkowska 43, meble.
363. Lehman A., Piotrkowska 79, meble.
364. Lewkowicz A., 28 p. Strz. Kan. 21, kredens.
365. Langnas F., 6-go Sierpnia 36, zegar.
366. Hamer N., Pomorska 43, zegar.
367. Mędrzycka R., Kilińskiego 30, meble.
368. Marjanowski T., Zielona 12, meble.
369. Michlewska H., Nowo-Targowa 20, meble.
370. Mogilner B., Cegielniana 75, kredens.
371. Miller F., Piotrkowska 98, pianino.
372. Małykont I., Południowa 23, meble.
373. Motyl F., Zawadzka 19, meble.
374. Nasanowicz N., Narutowicza 29, meble
375. Opoczyński D., Południowa 38, meble.
376. Ogólnik L., Cegielniana 39, pianino.
377. Offenbach Ch., Al. 1 Maja 2, meble.
378. Parzęczewski A., Lipowa 56, meble.
379. Przygoda A., Cegielniana 45, meble.
380. Panicz Sz., Lipowa 57, meble.
381. Pstrągowski A., Pomorska 5, pianino.
382. Perlmutter Sz., Zawadzka 17, meble.
383. Prussak R., Andrzeja 29, meble.
384. Pietrzykowski A., Wschodnia 56, zegar.
385. Piaskowski M., Kamienna 8, meble.
386. Pozner D., Cegielniana 45, meble.
387. Perle E., Zawadzka 4, meble.
388. Rak W., Cegielniana 64, meble.
389. Rozencwajg J., Cegielniana 47, meble.
390. Russak N., Piotrkowska 48, fortepian, meble.
391. Rozenblatt E., Cegielniana 68.
392. Rozenblat A., Narutowicza 30, meble.
393. Reitberg G., Narutowicza 32, meble.
395. Rajngold H., Piotrkowska 88, maszyna do pisania, meble.
396. Russ B., Sienkiewicza 22, meble.
397. Rozenberg T., Zawadzka 15, maszyna do szycia.
398. Rotkowicz B., Żeromskiego 11, meble.
399. Russali J., Konstantynowska 30, meble.
340. Reichman W., Południowa 58, meble
341. Rozendorn H., Wschodnia 51, tremo.
342. Rozenfeld Sz., Południowa 21, maszyna do szycia.
343. Stępniewski W., Leszno 34, meble.
344. Szwergold J., Żeromskiego 15, meble.
345. Szczepański J., Żabia 15a, meble.
346. Skorasiński I., Konstantynowska 37, meble.
347. Szlamowicz I., Żeromskiego 9, meble.
348. Szwarcberg Sz., Południowa 31, meble.
349. Steinbrecher A., Cegielniana 62, pianino.
350. Szapniak M., Zawadzka 26, meble.
351. Fajwel Sz., Południowa 25, meble.
353. Szarfer Ch., Wschodnia 49, otomana.
354. Szenholc A., Kamienna 6, meble.
355. Szattan A., Kilińskiego 39, meble.
356. Naff Szylzynger, Kilińskiego 48, meble.
357. Stein L., Narutowicza 44, maszyna do szycia.
358. Szpicberg B., Cegielniana 55, meble.
359. Szajnert B., Wschodnia 50, meble.
360. Segał E., Wschodnia 49, kasa ogniotrwała, meble.
361. Szattan F., Południowa 25, maszyna do szycia, meble.
362. Szpigel F., Południowa 28, meble.
363. Strykowski Ch., Piotrkowska 26, meble.
364. Szpigel F., Południowa 28, meble.
365. Taube A., Cegielniana 71, maszyna do szycia.
366. Tyller Ch., Tramwajowa 11, maszyna do liczenia.
367. Tenenbaum J., Al. Kościuszki 29, meble.
368. Tempelhof K., Cegielniana 59, meble.
369. Ulrichs M., Piotrkowska 45, 20 stolików.
370. Wiślicki A., Narutowicza 56, meble.
371. Wiluś J., Zawadzka 2, meble.
372. Warhaft B., Narutowicza 3, meble.
373. Weintraub Ch., N.-Cegielniana 24, meble.
374. Wygodzki D., N.-Cegielniana 52, meble.
375. Wiślicki S., Zawadzka 34, meble.
376. Wiśniewski B., Narutowicza 3, meble.

Przymusowe licytacje. (Ciąg dalszy).

377. Weizental J., Cegielniana 51, meble.
378. Wajnsztok Z., Kamienna 20, lustro.
379. Zylberszac N., Południowa 28, meble.
381. Zylberberg M., Dzielna 35, pianino.
383. Zysman A., Cegielniana 59, meble.
384. Zytenfeld A., Zawadzka 14, szafa.
385. Zagorzelska G., Cegielniana 120, zegar.
386. Zajdler Sz., Wschodnia 49, maszyna do pisania.
387. Wolman G., Pomorska 25, meble.
387a Braun I., Cegielniana 45, meble, pianino.
387b Dobranicki J., Cegielniana 40, 400 metrów towaru.
387c Fuks J., Lipowa 45, maszyna do szycia, meble.
387d Gostomski B., Piotrkowska 76, pianino, meble.
387e Grosberg S., Wschodnia 58, meble.
387f Klukas F., Cegielniana 64, meble.
387g Żytnicki J., Południowa 18, pianino, meble.

W dniu 23 listopada r. b. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

388. Ankiewicz W., Suwalska 23, meble.
389. Angersztajn St., Wólczańska 74, meble.
390. Boreks S., Różana 10, meble.
391. Buchner St., Mazurska 6, meble.
392. Boraks S. i F., Różana 10, pianino.
393. Baruch i Perła ,Piotrkowska 238, 30 kapeluszy.
394. Ciupa K., Rzgowska 100, meble.
395. Chęciński M., Piotrkowska 209, meble.
396. Feldbril, Piotrkowska 167, blacha.
397. Frenkel Ch., Piotrkowska 207, kredens.
398. Fiszer F. A. O M. T. O., Piotrkowska 112, maszyna do pisania, meble.
399. Fiszer M., Piotrkowska 112, 3 szt. towaru.
400. Furmańczyk J., Kilińskiego 100, meble.
401. Grzelaczyk H. Dąbrowska 18, meble.
402. Grinberg Sz., N.-Cegielniana 7, meble.
403. Grudziński Fr., Rzgowska 70, maszyna do szycia.
404. Goldberg E., Karola 26, meble.
405. Hochberg A., Piotrkowska 284, meble.
406. Haman R., Kilińskiego 86, pianino.
407. Klingsporn K., Nawrot 92, meble.
408. Kempińscy M. L. i H., Radwańska 44, maszyna do szycia, meble.
409. Kluka A., Janiny 7, meble.
410. Kon B., Pusta 13, meble.
411. Kleinman H., Słowiańska 17, meble.
412. Kapela Wł., Wysockiego 23, maszyna do szycia.
413. Kinstler W., Suwalska 25, meble.
414. Lichtensztajn T., Piotrkowska 284, meble.
415. Luzak A., Krzywa 4, meble.
416. Lipszyc A., Piotrkowska 121, meble.
417. Makowski J., Nawrot 99, meble.
418. Matusiak M., Targowa 15, meble.
419. Makowski A., Rokicińska 20, 16 worków mąki.
420. Nagiel A., Kilińskiego 96, meble.
421. Natkiewicz M., Zamenhofa 6, kredens.
422. Pawłowska J., Przędzalniana 32, szafa.
423. Pladek H., Główna 43, meble.
424. Parzenczewski M. i M., Kilińskiego 131, meble.
425. Pfeffer H., Piotrkowska 111, 2 walizy.
426. Potz Czesław, Radwańska 35, meble.
427. Petzold Fr., Główna 8, 30 swetrów.
428. Potz Cz., Radwańska 26, maszyna do pisania.
429. Peters K., Radwańska 44, meble.
430. Piasecki H., Anny 30, meble.
431. Perła M., Piotrkowska 220, meble.
432. Ramisch P., Piotrkowska 121, kasa ogniotrwała.
433. Ruprech J., Pograniczna 49, meble.
434. Raschig S., kasa ogniotrwała.
435. Rogozińska A., Przędzalniana 10, meble.
436. Regierer H., Kopernika 19, meble.
437. Rozental D., Piotrkowska 220, meble.
438. Ruprecht J., Pograniczna 49, szafa.
439. Byczkowski I., Napiórkowskiego 114, meble.
440. Strauch Z., Zakątna 83/87, meble.
441. Suwalski J., Kilińskiego 207, meble.
442. Szpiro M., Piotrkowska 292, meble.
443. Staśkowski L., Piotrkowska 285, lustro.
444. Świderski A., Skierniewicka 15, meble.
445. Smuga R., Rzgowska 106, meble.
446. Szyndler A., Kilińskiego 84, meble.
447. Steigert Gottlib, Miedziana 20, meble.
448. Silberszatz L., Karola 8, meble.
449. Sobczyński W., Sz. Pąbjanicka 27, węgiel, kartofle.
450. Suwalski J., Kilińskiego 207, biurko.
451. Tuska H., Piotrkowska 275, meble.
452. Firma „Trak", Rokicińska 53, maszyna do pisania.
453. Wojdysławski L., Piotrkowska 218, maszyna do szycia.
454. Wąsiewicz N., Rzgowska 91, maszyna do szycia, meble.
455. Weinberg E., Piotrkowska 294, meble.
456. Wojciechowska M., Kilińskiego 180, meble.
457. Wajner M., Zamenhofa 11, meble.
458. Zilberszac M., Piotrkowska 271, pianino, meble.
459. Zerbe O., Piotrkowska 229, meble.
460. Zylberberg N., Sienkiewicza 74, meble.
461. Żelik K., Rzgowska 4, meble.
462. Zylbersztajn G., Piotrkowska 271, meble.
463. Andurski A., Al. Kościuszki 69, meble.
464. Bittner Fr., Piotrkowska 164, 10 foteli.
465. Chęciński M., Piotrkowska 209, towar.
466. Diefenbach G., Rzgowska 33 ,meble.
467. Drynkowski J., Sienkiewicza 56, meble.
468. Friedman I., Zamenhoffa 6, meble.
469. Gothelf B., Sienkiewicza 61, szafa.
470. Janik J., Wólczańska 112, meble.
471. Langhof A., Wólczańska 157, pianino.
472. Lenkiński Sz., Piotrkowska 107, meble.
473. Mange Teodor, Anny 33, meble.
474. Piasecki H., Anny 30, meble.
475. Ramisch P., Ciasna 21, 100 garnków kamiennych.
476. Rozental G., Rzgowska 3, meble.
476a Spodenkiewicz A., Piotrkowska 150, towary galanteryjne.
477. Sp. Akc. Smarzyński, Senatorska 7, meble biurowe, maszyna do pisania.



FILM-SCHAU



Wir wollen moderne Menschen sehen!

Die „Liebe" im Film ist blaublümchenhaft. — Die Frau ist kein Luxusgeschöpf mehr. — Es ist genug der Träumereien.

Das Orchester erglüht in prachtvoller Ekstase. Die Geigen erklimmen die höchsten Höhen, die auf der E-Saite erreichbar sind. Es herrscht allgemeiner Jubel. Auf der Leinwand erscheint die Großaufnahme: ein sinniger Händedruck. Gleich darauf sieht man die holden Gesichter des mit Liebe geschlagenen jungen Paares. Alle Hindernisse, die ein neidisches Schicksal kunstvoll errichtete, sind endgültig überwunden, und das Ehebett ist definitiv gesichert. So endet jeder Film, der den leisesten Anspruch darauf erhebt, Erfolg zu haben. Nur das Drum und Dran ändert sich, und es ist durchaus nicht notwendig, daß der verträumte Verlobungskuß immer vor der Kulisse eines im Abendsonnenschein mild erglänzenden Meeres in Szene geht.

In fast jedem Film, gleichgültig, ob er deutschen, russischen oder amerikanischen Ursprungs ist, dreht sich alles um die Liebe, auch wenn zufällig einmal soziale Themen angeschlagen werden. Diese Themen scheinen nur vorhanden zu sein, um auf originelle Weise die Verwicklungen herbeizuführen, die das „glückliche Ende" hinausschieben und damit die Spannung verlängern. Liebe um jeden Preis! Dadurch wird der Film unzeitgemäß, denn die Liebe im Stil „Romeo und Julia" oder der Courths-Mahler gehört trotz eifriger Lyriker einer vergangenen Zeit an. Es ist eine merkwürdige Welt, die der durchschnittliche Gesellschaftsfilm zeigt: eine Welt, die die berufliche Arbeit der Menschen nicht kennt oder höchstens ganz diskret andeutet. Man sieht wohl hin und wieder, daß ein Großkaufmann oder Industrieller den Geldschrank abschließt., daß ein Arbeiter die Fabrik verläßt, aber sonst wird das Tätigkeitsfeld seines Berufes kaum gestreift. Der Mann ist nur Gegenstand künstlerischer Darstellung in seinen privaten Beschäftigungen. Womit kann sich au[illegible] ein echter Filmheld wie Ramon Novarro, Bruno Kastner und John Gilbert sonst noch beschäftigen als mit der Liebe? Diese Liebe ist jedoch so blaublümchenhaft, so gartenlaubenartig, verträumt, daß sie nicht mehr in die moderne Welt hineingehört.



Ramon Novarro wurde geboren, um zu „lieben".

Wenn schon der Mann allein als sexuelles Geschöpf gezeigt wird, wieviel mehr dann erst die Frau! Der Film vergißt bei der Darstellung der Frau ein Moment: daß sich nämlich die Frau in den letzten Jahren grundlegend gewandelt hat, daß sie nicht nur Hausmutter, blondes Gretchen oder Luxusgeschöpf ist, sondern daß sie auch mitten im Berufsleben steht, d. h. daß sie dem Manne gleichberechtigt gegenübertritt. Damit verschieben sich jedoch die Akzente auch in der Liebe. Die alte bürgerliche Gesellschaftsordnung kapselte die Frau vor dem beruflichen Leben ein. Die Frau war auf Küche, Schlafzimmer und Salon beschränkt. Sie war die Besorgerin und Repräsentantin des Hauses und daneben Gebärmaschine. Für sie galten also deshalb ganz andere Gesetze, als für den Mann, besonders in der Liebe. Sie wartete auf ihren Lohengrin, der sie nach der Ehezeremonie als sein absolutes Eigentum betrachtete, und der ebenfalls verlangte, daß sie auch vor der Ehe, ohne überhaupt von der Existenz dieses herrlichen Gralsritters etwas zu ahnen, nur auf ihn allein wartete und sich für diese Ehre keusch und züchtig erhielt. Tritt dagegen die moderne Frau dem Manne als beruflich und gesellschaftlich gleichberechtigt gegenüber, dann fallen die alten Voraussetzungen fort und damit eine ganze Reihe von Komplikationen, die den Roman und das Drama unserer Väter

interessant und pikant

gemacht haben. So ist auch die bessere Literatur von dieser Verstaubtheit gründlich gereinigt worden. Aber alles, was an die gemütsdurchsonnte und verlogene Vergangenheit erinnert, hat sich in den Film hineingerettet. Kein Filmland bedeutet darin eine Ausnahme, außer Sowjetrußland, das auf filmischem Wege Propaganda für seine Weltanschauung machen will.

Am schlimmsten geht es in dieser Beziehung in Amerika zu. Mary Pickford spielt etwa ein kleines Büromädchen, das durch seinen Fleiß und seine Energie eine absolut verblödete Familie unterhält. Vater, Mutter und noch ein paar kleine Göhren leben von dem Einkommen Marys. Trotzdem wagt der Vater eine dicke Lippe zu riskieren, wenn seine Tochter später als gewöhnlich nach Hause kommt! Vielleicht bilden die Neuyorker Mädchen hierin eine Ausnahme. In Danzig jedenfalls würde dem gichtbrüchigen Greise unter solchen Umständen von seiner Tochter entschieden heimgeleuchtet werden.



John Gilbert ist nur dazu da, um „geliebt" zu werden.

Der Film versucht sich an einem Ausgleich zweier Welten, der unbefriedigend lassen muß. An Anzug, Haltung und Benehmen gibt er den modernen Menschen, dem er eine Liebe im Stil der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts einpflanzt, eine Liebe von seltsamer Verträumtheit und Romantik, eine Liebe, die mit den abgebrauchten großen Worten aus dem Wörterbuch einer Courths-Mahler oder eines entarteten lyrischen Dichters arbeitet. Diese Mädchen sitzen den ganzen Tag hinter der Schreibmaschine oder stehen hinter den Verkaufsständen, sind also wie eine Naive aus Kadelburgschen Lustspielen, wie ein Mädchen aus einem verschwundenen Bürgertum, das seine Töchter in einer goldenen Weltabgeschiedenheit und in einer Atmosphäre seltsamer Moralbegriffe aufzog. Als Gegensatz zu diesen holden Wesen gibt es dann die sogenannte dämonische Frau, die Verführerin, die

morallose Liebeskonkurrentin,

im Stil einer Vivian Gibson oder Constance Talmadge, die sich auch außerhalb der Ehe sexuell betätigt und meistens der holden Unschuld den Geliebten ausspannt, bis das unvermeidliche gute Ende die Wiedervereinigung energisch fordert. Auch hier folgt der Film einer ehrwürdigen bürgerlichen Tradition. Während des vorigen Jahrhunderts behandelte jedes Gesellschaftsstück den gleichen Konflikt. Der Film bewegt sich also in ausgefahrenen bürgerlichen Gleisen. Er wirkt wie eine Propaganda für das Bürgertum, noch dazu für ein Bürgertum, das heute überhaupt nicht mehr existiert, sonden nur als Wunschtraum gewisser Gesellschaftsschichten zu bewerten ist.

Von allen Themen, die der Film behandelt, hat die Liebe die größte Nachfrage zu verzeichnen. Aber auf keinem Gebiete ist der Film derart reaktionär, kleinbürgerlich und kitschig, wie auf diesem. Der moderne Mensch ist jedoch nicht mehr Bürger des neunzehnten Jahrhunderts. Er denkt sachlicher, toleranter und ist weniger von Vorurteilen geknebelt als de Bürger vergangener Zeiten. Darum befriedigt der Film nicht, denn wir wollen moderne Menschen sehen, Menschen von unserem Fleisch und Blut, Menschen, die denken und fühlen wie wir.

Alfred Arna.

Undank für einen Wohltäter der Menschheit.

Der Erforscher der Malaria muß sein Archiv verkaufen.

Sir Ronald Roß, der Generaldirektor des gleichnamigen Londoner Instituts und Chefarzt des Hospitals für Tropenkrankheiten, erlangte vor 31 Jahren Weltruf durch die Entdeckung, daß gewisse Moskitos die Träger und Verbreiter der Malariasporen sind, die, durch Stich auf den Menschen übertragen, die Krankheit hervorrufen. Dem Berichterstatter eines englischen Blattes hat Roß seinen Entschluß mitgeteilt, sein Archiv mit den historischen Dokumenten seiner bedeutungsvollen Entdeckung zu verkaufen. „Ich habe mich dazu entschließen müssen," erklärte Sir Ronald, „weil ich Geld für meine Kinder beschaffen muß. Ich denke bei dem Verkauf wohl an Amerika, möchte aber als Engländer meine Sammlung natürlich in englischen Händen sehen.

Meine Mindestforderung beträgt 2000 Pfund Sterling, doch hoffe ich, einen höheren Preis zu erzielen." Resigniert und gelassen erwähnte der Gelehrte bei dieser Gelegenheit, daß er als Anerkennung für seine Entdeckung von der britischen Regierung auch nicht einen Pfennig erhalten habe. „Man hat allerdings durch öffentliche Sammlungen einen stattlichen Fonds für das Institut aufgebracht, das zu meinem Gedächtnis ins Leben gerufen wurde; davon aber abgesehen habe ich nichts erhalten, während Jenner für seine Entdeckung der Schutzimpfung einen Ehrensold von 30 000 Pfund Sterling erhalten hatte.

Man scheint ganz vergessen zu haben, daß die Malaria mehr Opfer fordert als irgendeine andere Krankheit, daß die Seuche schon lange vor Christi Geburt die Menschheit dezimierte, und daß sie Jahr für Jahr neben einer Million Toter rund 200 Millionen Siecher und Kranker als Opfer forderte. Und trotzdem bin ich überzeugt, daß man durch Ausrottung der Moskitos die Malaria bedeutend einschränken und möglicherweise unterdrücken könnte. Freilich würde das Millionen kosten, aber es ist doch wahrlich besser, die Millionen für diesen Zweck auszugeben, als sie dazu zu verwenden, die Deutschen totzumachen."

Ein wahnsinniges Meineids-Urteil.

Die „Freundin" hatte sich „Frau" genannt.

Ein Prozeß, der wie eine groteske Satire auf die heutige „Meineids"-Praxis wirkt, wurde vor dem Schwurgericht in Dortmund verhandelt. Obwohl durch den geschehenen „Meineid" niemandem ein Schaden entstanden war, oder entstehen konnte, wurde ein Urteil über 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust gefällt.

Das Verbrechen hatte darin bestanden, daß die Haushälterin Marie Czynalski bei Angabe ihrer Personalien in einem bedeutungslosen Zivilprozeß angegeben hatte, sie sei die Ehefrau eines gewissen Herrn Schwarz, mit dem sie in Wirklichkeit seit neun Jahren nur ungetraut zusammenlebe. Diese Personalfrage hatte gar nichts mit dem Prozeß selbst zu tun, schädigte niemand und nutzte niemandem. Die Czynalski machte diese Personalangabe nur, weil sie fürchtete, mit ihrer Wohnungsvermieterin in Schwierigkeiten zu geraten, wenn diese erführe, daß sie nicht in Wirklichkeit Frau Schwarz sei. Außerdem war sie mit Schwarz tatsächlich so gut wie verheiratet, es mangelte nur der formelle Akt, und zwar lediglich deshalb, weil der Landgerichtspräsident den erforderlichen Dispens für die Eheschließung nicht gewährt hatte.

Das Schwurgericht fällte trotzdem das oben mitgeteilte furchtbare Urteil. Und, anstatt der Verurteilten wenigstens Bewährungsfrist zuzubilligen, wurde im Gegenteil für nötig befunden, die Verbrecherin sofort in Haft zu nehmen. Das Schwurgericht hielt Fluchtverdacht für begründet, obwohl die Czynalski seit vielen Jahren in Dortmund wohnt und überhaupt gar keine Mittel zur Flucht hat. Das Verfahren sollte eine wertvolle Lehre sein, wenn man bei den Beratungen über den Strafgesetzentwurf zum Kapitel Meineid gelangt